

# KORAKTOR

Dezember  
2012

Hambacher Forst bleibt!

La ZAD reste!



# KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des Vormonats per Formular: [www.kts-freiburg.org/formular](http://www.kts-freiburg.org/formular)

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://www.kts-freiburg.org>

In politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren



## Infoladen

„Hier<sup>1</sup> werden linksextremistische<sup>2</sup> Informationen<sup>3</sup> in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert<sup>4</sup>, diskutiert und verbreitet<sup>5</sup>

Vorfassungsexperte NRW über Infoladen



<sup>1</sup> Baslerstr. 103, KTS      Zeigt il - radikale

<sup>4</sup> <http://ilddb.nadir.org/standort.php?nr=6>

<sup>5</sup> Mi und Do 18-20 Uhr

<sup>3</sup> zusätzlich gibt es einen Bücherverleih, Kaffee & Krimskrams wie bspw. Buttons

### DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse

Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - [koraktor@kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

A86F 7B3A 3185 8034 8FA6 5863 9D99 D64D 906A 9856

Anarchistische Gruppe Freiburg - [kontakt@ag-freiburg.org](mailto:kontakt@ag-freiburg.org)

FD98 1D3D 5B68 5B8A 5EF1 0BAE 2180 6FF6 7E5B 0465

Autonome Antifa Freiburg - [freiburg@autonome-antifa.org](mailto:freiburg@autonome-antifa.org)

E42F C5F9 512C 0E63 CFD4 BF32 579A 6E34 4644 C12F

Infoladen KTS - [infoladen@kts-freiburg.org](mailto:infoladen@kts-freiburg.org)

ECA2 756D 09CA 9DEF F9CF 9CC5 7D30 BD2F 6C56 FDA2

Webmaster KTS - [webmaster@kts-freiburg.org](mailto:webmaster@kts-freiburg.org)

DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - [info@labandavaga.org](mailto:info@labandavaga.org)

C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

[ea-freiburg@linksunten.ch](mailto:ea-freiburg@linksunten.ch)

6D9F EB0F 11C9 28F8 F885 DC89 DACD AD0A 00AF AF53

Antispeziesistische Aktion Freiburg - [antispe.freiburg@immerda.ch](mailto:antispe.freiburg@immerda.ch)

6AA7 6BCB 40AD 6DA6 D368 F78E 752C F4A9 FF11 0A86

Schlüssel unter [keyserver.net](http://keyserver.net). Praxis unter [gnupg.org](http://gnupg.org). Theorie unter [openpgp.org](http://openpgp.org).

# Antifaschistische Demo nach Brandanschlag auf die G19

Am Abend des 2. November demonstrierten infolge eines rechten Brandanschlages auf den Infoladen G19 etwa 140 Antifas in der Freiburger Altstadt. Nachdem am vergangenen Wochenende Vermummte die Scheiben des Infoladens und Archivs der seit 2009 besetzten Gartenstraße 19 in der Innenstadt eingeworfen und im Inneren Feuer gelegt hatten, solidarisierten sich die Versammlungsteilnehmer\_innen mit den betroffenen Besetzer\_innen. Wir werden die G19 wieder in Stand setzen, lassen uns unsere Räume nicht nehmen und schweigen nicht angesichts rechter Gewalt!

Gegen 18 Uhr versammelten sich heute gut hundert Linke vor der G19 in Freiburg. Nach einer kurzen Kundgebung der Besetzer\_innen und Informationen zu den Geschehnissen formierte sich gegen 18:30 Uhr ein spontaner Demozug in Richtung Innenstadt. Die zurückhaltenden Bullen versuchten vergeblich an Ansprechpartner\_innen zu gelangen.

Mit Unterstützung der Sambaband zog die Demo zum Bertoldsbrunnen, wo es eine Kundgebung Autonomer Antifas gab. Diese ging auf vergangene Naziangriffe in Freiburg ein und die Offenkundigkeit, dass wir uns nicht auf staatliche Unterstützung gegen die Nazis verlassen können.

Vielmehr wurde betont, dass wir die Schweine kriegten werden, die den Infoladen angezündet haben. Außerdem wurde die lokale Presse und Politik angegriffen, die es über eine Woche versäumte überhaupt zu reagieren.

Nach der Rede ging es über Salzstraße, Augustinerplatz, Gerberau und Holzmarkt zurück in die Gartenstraße. Nach unserem Stand gab es weder Kontrollen noch Festnahmen durch die Bullen.

Stärkt antifaschistische Strukturen! Macht Politik und Medien selber! Solidarität mit den Besetzer\_innen der G19!

## WIR KRIEGEN DIE SCHWEINE!

Kurz vor Mitternacht auf den 28. Oktober 2012 wurden mal wieder die Scheiben des besetzten Infoladens in der Gartenstraße 19 eingeschlagen. Mal wieder, denn Anfang April dieses Jahres wurden schon einmal die Scheiben eingeschlagen. Dieses Mal wurde zusätzlich ein brennender Gegenstand durch die kaputten Scheiben geworfen.

Es wurde also ein Brandanschlag auf einen Infoladen neben einem Wohnhaus in der Freiburger Innenstadt verübt. Trotzdem möchte die Polizei gegenüber der Badischen Zeitung nicht von einem Brandanschlag sondern von einer "Sachbeschädigung mit ganz geringem Schaden" sprechen. Warum? Weil das Feuer schnell ge-

löscht wurde und es deswegen keinen größeren Brand gab? Weil das Feunicht auf das benachbarte Wohnhaus übergegriffen hat? Außerdem sieht die Polizei bisher keinen politischen Hintergrund und ermittelt "in alle Richtungen". Die Ermittlungen der Polizei den Brandanschlag aufzuklären sind reine Heuchelei.

Die Badischen Zeitung schreibt zu dem Brandanschlag eine Woche nach der Tat 700 Zeichen und zeigt damit, dass für sie die Bedeutung eines faschistischen Brandanschlags in der Freiburger Innenstadt auf gleicher Ebene mit einem Tag der offenen Tür in der Alten Wache am Münsterplatz mit Weinprobe liegt. Dabei wohnen doch in dem Haus neben der Gartenstraße zwei RedakteurInnen der BZ, die allzeit bereit für eine Lärmbeschwerde sind. Aber ein Brandanschlag scheint sie nicht weiter zu stören, wenn sie daran nicht sterben. Das Engagement der Badischen Zeitung gegen Faschismus ist reine Heuchelei.

Wieso spreche ich von einem faschistischen Brandanschlag? Weil ich nicht für den Verfassungsschutz arbeite und deshalb nicht von Amts wegen meine Augen vor dem Offensichtlichen verschließen muss. Überhaupt der Verfassungsschutz. Glaubt hier wirklich jemand, dass die Polizei die Tat aufklären wird und der Verfassungsschutz dabei vielleicht sogar noch hilft? Wir können froh sein, wenn der VS die Füße still hält und den Tätern nicht noch Geld gibt. Der Verfassungsschutz als Schutz gegen Rechts ist reine Heuchelei.

Und wie reagiert das "offizielle" Freiburg? Es gab keine offizielle Stellungnahme zum Brandanschlag. Weder von der Stadtverwaltung noch den Gemeinderatsfraktionen: von Grünen bis Grüner Alternative nur Schweigen gegen Rechts. Wo ist das Engagement gegen die Nazis, wenn damit keine positive Presseberichterstattung verbunden ist? Was ist eine liberale Stadt wert, die zu einem faschistischen Brandanschlag mitten in der Innenstadt schweigt? Die "offene Stadt" Freiburg ist reine Heuchelei.

Wir sind es leid, dass es jedes Jahr Anschläge auf linke Orte in Freiburg wie die KTS oder die Gartenstraße 19 gibt. Wir sind es leid, jeden Tag die Krokodilstränen der bürgerlichen Öffentlichkeit zum NSU kullern zu sehen. Wir haben die Heuchelei und das Nichtstun satt.

Wir schauen nicht weg: wir kriegten die Nazis, die für den Brandanschlag verantwortlich sind. Das ist keine leere Parole auf einer Kundgebung nach einem faschistischen Brandanschlag, kein frommes Wunschdenken gegen Rechts, keine Heuchelei. Es ist eine antifaschistische Ansage:

## WIR KRIEGEN DIE SCHWEINE!

GSG19

# Demonstration für bezahlbaren Wohnraum und eine Stadt für alle

Etwa 500 Menschen trotzten dem Dauerregen und demonstrieren in Freiburg für bezahlbaren Wohnraum und eine Stadt für alle

In Freiburg, Berlin und Hamburg protestierten heute zahlreiche Menschen für ein Recht auf Stadt, gegen Verdrängung und hohe Mieten. Die vom Netzwerk Recht auf Stadt getragene Demo in Freiburg hatte den Ansatz, symbolische Orte der Vernichtung von bezahlbarem Wohnraum und einer unsozialen Stadtpolitik zu besuchen. Ständiger Begleiter war der Regen und ein völlig überzogenes Polizeiaufgebot. Die Route führte durch das Metzgergrün und das Klinkviertel, in denen in den nächsten Jahren günstiger Wohnraum abgerissen wird. „Hätten wir alle Viertel besuchen wollen, in denen ein solcher Prozess momentan abläuft, wir wären immer noch am laufen“, so ein Teilnehmer.

Im Fokus unserer Kritik standen z.B. die Freiburger Stadtbau und der Bauverein. Beide Beispiele zeigen, dass weder Häuser im städtischen Besitz noch Häuser im Besitz einer Genossenschaft bezahlbaren Wohnraum garantieren. Sie alle treiben den Mietspiegel immer weiter in die Höhe und spielen munter das Spiel des Marktes. Selbst die Demoroute verdeutlichte, dass es viele Menschen gibt, die in einer Stadt, die Ergebnis dieser Logik ist, keinen Platz haben oder an den Rand gedrängt werde: Die Rede, die die unmenschliche Wohnsituation in Flüchtlingslagern thematisierte, hätten wir gerne direkt vor der Bissierstraße gehalten. Der Weg zu diesem isoliert stehenden Flüchtlingslager hätte wir allerdings durch menschenleere Straßenzüge geführt. Somit blieben wir vor dem Büro der

Stadtbau und dem technischen Rathaus.

„Zahlreiche Millionen werden in den nächsten Jahren in den Bau eines überflüssigen neuen Rathauses gesteckt. Flüchtlinge wohnen derweil auf 4,5 qm, Kakerlaken und Schimmel inklusive.“ erklärt Elmar Zäunle vom Netzwerk Recht auf Stadt.

An der Demo beteiligt waren auch zahlreiche Studierende. Eine von ihnen beklagt sich: „Wir müssen in Notunterkünften wohnen, während eine christliche Stiftung über Jahre die kurzzeitig besetzte Goethestraße 2 seit nun fast 2 Jahre leerstehen lässt.“

Auch am Ende der heutigen Demo zeigte sich, wie viel Interesse am Leerstand besteht. In einem Innenhof der Barbarastrasse wurden die zahlreichen leerstehenden Wohnungen des Bauvereins von der Polizei bewacht, bis auch die letzten Demonstrierenden gegessen hatten und abgezogen waren.

„Der eigentliche Skandal ist, dass Häuser leerstehen und wir sie nicht besetzen“, empört sich Elfriede Wohlgefall aus der Nachbarschaft.

Im Klinikviertel entsteht momentan eine MieterInneninitiative, die sich gegen den Abriss einsetzt. Solche Initiativen muss es mehr geben. Das Recht auf Stadt Netzwerk lädt Alle ein, sich mit uns zusammen zu organisieren, sich selbst in den Stadtteilen zu organisieren, damit Stadtpolitik in Freiburg nicht mehr widerstandslos nur für Reiche gemacht werden kann.

[www.rechtaufstadt-freiburg.de](http://www.rechtaufstadt-freiburg.de)  
"Recht auf Stadt" - Freiburg

## [FR] Überregionaler Aktionstag für Autonome Freiräume – Auf die Straße gegen rechte Gewalt und Repression

### AUTONOME FREIRÄUME

Seit Jahren ist die meist ersatzlose Räumung und Zerstörung unserer Jugendzentren, Häuser und Wagenplätze ein Thema. Aktuell sind nicht nur in Freiburg Räume wie das KuCa oder die Wagengruppe „Sand im Getriebe“ bedroht. Aus Schopfheim, Reutlingen, Frankfurt, Rastatt und Mainz erreichen uns ständig schlechte Neuigkeiten: Freiräume werden behördlich schikaniert, bekommen Veranstaltungsverbote oder werden geräumt. Diese Plätze sind nicht nur Räume wo Menschen woh-

nen, sich treffen und sich organisieren können. Sie sind auch Orte antifaschistischen Widerstandes und Gegenkultur zum kaputten Mainstream des Kapitals. Lasst uns gemeinsam mehr dieser Räume schaffen und die bedrohten Zentren und Häuser verteidigen!

### RECHTE GEWALT

Die ausufernden rechtsradikalen Gewalttaten und Übergriffe seit dem deutschen Einheitstaukel der Neunziger Jahre sind durch das Auffliegen des Nazi-Netzwerk NSU aktueller denn je. Hier zeigt sich,

dass nicht nur die sogenannte Mitte der Gesellschaft den rassistischen Alltag in der BRD prägt und trägt. Organisierte Nazibanden verbreiten die Gewalt auch nicht als EinzeltäterInnen, sondern bilden letztlich terroristische Netzwerke mit den deutschen Behörden. Wenn diese nicht mit der Durchsetzung der Anti-Asylpolitik beschäftigt sind, betätigen sie sich auch mal als HelferInnen, AusrüsterInnen und Finanziere der Nazis, wie die bisherigen Ermittlungen aufdecken konnten. Nun wird die aufklärerische Mitte in der Politik vermutlich eine Zusammenlegung der Geheimdienste und Polizeien befördern, anstatt konsequenterweise eine endgültige Auflösung der Schlapphut-Behörden zu fordern.

Neben sich häufenden rassistischen Angriffen sind auch linke Räume Ziel rechter Gewalt. So griffen Nazis wiederholt auch in Freiburg linke Räume an, zuletzt gab es einen faschistischen Brandanschlag auf die Gartenstraße 19 Ende Oktober 2012.

### REPRESSION

Unter Repression verstehen wir institutionalisierte psychische oder physische Gewalt, die meist im „legalen“ Rahmen verläuft, durch staatliche Behörden oder deren HelferInnen ausgeübt wird und sich gegen die Freiheit eines Einzelnen oder eines Kollektivs richtet.

Überwachung des öffentlichen Raumes, systematische Schikane von Versammlungen durch Zivilpolizei und Wanderkessel (zuletzt bei der Rechtauf-Stadt-Demo), Räumungen wie die der Wagenburg Rhino im Sommer 2011 und sämtlicher Hausbesetzungen seit April 2010, die Entnahme von DNA gegen WählerInnen im Sommer 2012, die Verurteilung wegen des Abspielens des Liedes „Bullenschweine“, das neue Polizeigesetz von Grün-Rot... die Liste ist schier endlos und zum kotzen. Wir könnten auf internationaler Ebene gerade so weitermachen, mit der Vernetzung der Sicherheitsarchitekturen in der EU und darüber hinaus. In Zeiten kapitalistischer Krise nutzen die Herrschenden alle Mittel um die Aufmüpfigen zu unterdrücken. Setzen wir ihnen zur Weihnachtszeit ein ganz herzliches „fickt euch!“ entgegen!

Der Aktionstag lebt von eurer aktiven Beteiligung. Kommt zur „Spitzel-Jagd“ auf dem Weihnachtsmarkt und zur Nacht.Tanz.Demo. Am 15. Dezember ab 16 Uhr!

**DO-IT-YOURSELF – WITHOUT THE STATE! WIR NEHMEN UNS WAS WIR BRAUCHEN!**

Kollektiv 1512  
anarchistisches netzwerk anne freiburg

# Gewerkschaftliche Beratung



Ob Mitglied unsere Gewerkschaft,  
einer anderen oder nicht organisiert:  
**Wir unterstützen Menschen,  
die sich wehren wollen**



Ob LohnarbeiterIn,  
ALG-EmpfängerIn oder PraktikantIn:  
**Wir machen keine Unterschiede**



Ob Organisierung von kollektiven  
Prozessen im Betrieb oder die  
Wiedererlangung der eigenen Würde:  
**Wir sind dabei**



Da interessierst Dich ganz  
allgemein für die FAU?  
**Wir sind da ganz Ohr**

Die FAU ist eine kämpferische, selbstorganisierte Basisgewerkschaft. Seit über 30 Jahren kämpfen wir für bessere Lebensbedingungen unserer Mitglieder. In vielen Konflikten mit Bossen und Arzten konnten wir gewerkschaftliche Erfolge sammeln und auch unkonventionelle Mittelangehensweise ausprobieren. Oft mit Erfolg. Vielleicht können wir damit auch euch bei euren Problemen helfen.

**Kommt einfach vorbei**  
Jeden 1. Donnerstag im Monat  
**20-21 h Strandcafé**

Grether-Gelände, Adlerstr. 12

Kontakt: [faufr@fau.org](mailto:faufr@fau.org)

Mehr als nur Gewerkschaft | [fau.org](http://fau.org)



**Konzert**



**Party/Kneipe**



**Information**



**Film/Theater**



**Vokü**

**#01**

**MOBI-VERANSTALTUNG ZUR ANTI-KAPITALISTISCHEN DEMO IN MANNHEIM**

**Samstag  
ab 20 Uhr**



Für den 22. Dezember 2012 ruft das Anarchistische Netzwerk Südwest\* zu einer libertär-antikapitalistischen Demonstration in Mannheim unter dem Motto There is no alternative Kapitalismus überwinden! auf. Ziel der Demonstration ist es, Solidarität mit den von Sparprogrammen und Rettungspaketen betroffenen Menschen auszudrücken und für eine Perspektive jenseits von Staat, Nation, Kapital und Herrschaft auf die Straße zu gehen.

Im Rahmen dieser Mobilisierungsveranstaltung wollen wir über Inhaltliches, Hintergründe und alle nötigen Infos zur Demo informieren und diskutieren.

Auch wird es hier die Möglichkeit geben, Tickets für die Busfahrt nach Mannheim zu erwerben.

Mehr Infos zur Demo:

[.existdassystem.blogspot.de](http://existdassystem.blogspot.de)  
[a-netz.org](http://a-netz.org)  
[ag-freiburg.org](http://ag-freiburg.org)

**#04**

**KUNSTAUSTELLUNG IN DER KTS**

**Dienstag  
ab 14Uhr**

**F.D., JAKOB KLUG UND TOTO** stellen aus!



Heute gibt es Kunst vom feinsten für euch in der KTS. Gleich drei Menschen werden die KTS in eine Kunstausstellung verwandeln. Mit dabei sind F.D., Jakob Klug und ToTo.

Am Abend wird es noch eine musikalische Explosion geben!

[F.D. - pfraenk.blogspot.eu](http://F.D.-pfraenk.blogspot.eu)  
[Jakob Klug - jakobs.saeurebad.de](http://Jakob Klug - jakobs.saeurebad.de)

**#04**

**VON SHUTKA NACH FREIBURG**

**Dienstag  
20 Uhr**

Aktion Bleiberecht veranstaltet gemeinsam mit der iz3w und dem Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung eine Vortragsreihe zu Antiziganismus. Nach einer Veranstaltung zur Einführung und zum Völkermord an Sinit und Roma im November, geht die Veranstaltungsreihe im Dezember mit drei vertiefenden Vorträgen weiter.



Muharem Gashnjani (Freiburg) berichtet von seiner Flucht aus dem Kosovo über Mazedonien nach Freiburg, über die massive Diskriminierung von Roma und deren politischen Widerstand.

Dienstag, 04. Dezember 2012, 20 Uhr  
**THEATER FREIBURG, WINTERER FOYER**

[aktionbleiberecht.de](http://aktionbleiberecht.de)  
[iz3w.org](http://iz3w.org)

**#04**

**LE CRABE - SIRKO DRIVE - FREE-MERGE**

**Dienstag  
ab 21Uhr**

StoergerOische am Dienstagabend für Euch!



Heute wird es Laut!

Ihr dürft euch auf alte Bekannte freuen die euch die Töne nur so um die Ohren hauen werden. Und einen würdigen Abschluss des Tages garantieren

Live on Stage:

**LE CRABE** hat schon mit seinem Breakcore-Indu-

strial-Rap auf dem DieselŽnŽDust zum durchdrehen eingeladen und wird heute die lang ersehnte Zugabe spielen.

Unterstützung gibt es von **SIRKO DRIVE** mit Live Experimentalcore-Zukunftsmusik-Improvisation.

Dazu ibt es Dark Drum And Bass, Crossbread und Darkstep von **DJ FREEMERGE**.

Währendessen werden euch die Visuals von **RP<sup>9</sup> VS. A<sup>3</sup>C** den visuellen Rest geben.

Ab 14 Uhr ist die Ausstellung von **F.D., JAKOB KLUG UND TOTO** zu bewundern.

[soundcloud.com/lecrabe](https://soundcloud.com/lecrabe)  
[soundcloud.com/sirko-drive](https://soundcloud.com/sirko-drive)  
[soundcloud.com/freemerge](https://soundcloud.com/freemerge)

## #06 FAU - WIE FUNKTIONIERT DAS?

**Donnerstag  
ab 20 Uhr**



Einführung in die Arbeits- und Funktionsweise der Basisgewerkschaft FAU (Freie ArbeiterInnen Union)

In einer kurzen Präsentation werden wir Euch kurz unsere Ideale und unsere Organisationsstruktur erklären und anhand einiger Fallbeispiele zeigen, wie wir für bessere Lebensbedingungen unserer GenossInnen kämpfen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit über den Sinn und Unsinn unseres Konzepts zu diskutieren sowie unsere Gewerkschaftliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

20h bis 21h im **STRANDCAFÉ (GRETHERGELÄNDE, ADLERSTR. 12)**

[fau.org](http://fau.org)

## #06 THE SIOUX (Metz), UNHAIM (Biel)

**Donnerstag  
ab 21Uhr**



Der Nikolaus tanzt Pogo! Konzert und WagenheBAR in der warmen Pack-Halle bei den Schattenparkern.

**THE SIOUX** aus Metz spielen schnellen, melodischen, supersympathischen Punkrock mit Frau am Mikro. Wer auf skandinavische Bands wie

Gorilla Angreb oder Mashysterie kann, ist hier genau richtig.  
Mit auf der Party die Crustpunker von **UNHAIM** von

der Schrottbar in Biel. Mischen gekonnt geile Metalriffs mit angepisster Stimme und lasterhaften Lyrix und sehen dabei auch noch gut aus. Ein Schmanckerl für den/die Connaisseur/In!

Dazu Pizza und Bier und danach schön Konserve. Ha!

Beginn: vor 10 p.m.

[youtube.com/watch?v=D5pco-tmUvc](https://youtube.com/watch?v=D5pco-tmUvc)  
[jjats.free.fr](https://jjats.free.fr)  
[lastfm.de/music/Unhaim](https://lastfm.de/music/Unhaim)

## #13 VORTRAG ZUR KRITIK AN STUDENTENVERBINDUNGEN

**Donnerstag  
20Uhr**



Kritischer Vortrag über Studentenverbindungen mit Felix Krebs.

Was sind überhaupt Studentenverbindungen? Vielen fallen da sofort Dinge ein wie das Lebensbundprinzip der Ausschluss von weiblichen Studierenden, elitäres und militaristisches Gehabe oder auch die Verknüpfung zu den (radikalen) Rechten. Um den Fragen nach den strukturgebenden und identitätsstiftenden Gemeinsamkeiten der Studentenverbindungen, aber auch den Unterschieden zwischen diesen, einmal auf den Grund zu gehen, haben wir Felix Krebs eingeladen.

Krebs hat zusammen mit Jörg Kronauer das Buch **"STUDENTENVERBINDUNGEN IN DEUTSCHLAND: EIN KRITISCHER ÜBERBLICK AUS ANTI-FASCHISTISCHER SICHT"** geschrieben, in welchem er anschaulich und differenziert die Mechanismen der korporierten Lebensweise untersucht.

Anschließend wird noch ein Referent einen kurzen Überblick über die Freiburger Verhältnisse geben.

[autonome-antifa.org](http://autonome-antifa.org)

## #14 RECHTSSTAAT UND REPRESSION IN FREIBURG

**Freitag  
ab 19:30**



Info- und Diskussionsveranstaltung zur Kritik an Rechtsstaatlichkeit und der aktuellen staatlichen Repression gegen linke AktivistInnen  
**FINDET IM STRANDCAFÉ STATT!**  
Nach der Räumung des Kunst-, Kul-

tur-, und Wagenkollektivs Kommando Rhino im Sommer 2011 kam es in Freiburg zu massivem staatlichen Verfolgungsdruck gegen die gesamte alternative, linke Szene. Der real-existierende demokratische Rechtsstaat fühlte sich von ein wenig Sachschaden im Zuge der Räumung dermaßen provoziert, dass er es für notwendig erachtete ein eindrucksvolles Arsenal an staatlichen Gewaltmitteln ins Feld zu führen. Sonderkommissionen, Haus- und Wagendurchsuchungen, Beschattungen und Verfolgungen, Geldstrafen, Anquatschversuche, DNA-Entnahmen u.v.m. sind die Mittel, mit denen der Staat den Übertretungen seines Rechts und der Infragestellung seines Gewaltmonopols Herr werden will.

Der Rechtsstaat wird als zivilisatorische Leistung gefeiert und seine ordnende Funktion anerkennend gewürdigt, ohne die sich die Menschheit gegenseitig zerfleischen würde. Doch was für menschliche Verhältnisse werden durch das Recht geregelt? Worin bestehen die Leistungen des Rechts und wieso scheitern so viele Vorhaben an ihm? Wieso stehen eigentlich so viele Menschen hinter dem Recht und warum gilt es ihnen nicht als Herrschaft sondern als Garant für Freiheit? Und wie exemplarisch am Beispiel Freiburg - geht der Rechtsstaat mit Kritikern um, die ihre Kritik auch außerhalb von Wahlkabinen praktisch umsetzen wollen?

Wann: 14.12.2012 19.30 Uhr  
Wo: **STRANDCAFE ADLERSTRASSE 12, FREIBURG**

Veranstaltet von Plätze.Häuser.Alles. und der Anti-Repressionsgruppe



## #14 LA BANDA VAGA GEBURTSTAGS-KONZERT

**Freitag ab 21:00** La Banda Vaga Geburtstagskonzert mit scheissdiebullen und support. Aftershow mit DJ Dosenbier



La Banda Vaga wird 15 Jahre alt. Zu diesem Anlass laden wir euch zu unserem Punkrock-Geburtstagskonzert

ein.  
Beginn 21 Uhr  
Lob der Party - La Banda Vaga  
Der Einzelne hat zwei Augen  
Die Party hat tausend Augen.  
Der Einzelne hat seine Stunde,  
Aber die Party hat viele Stunden.  
Der Einzelne kann vernichtet werden,  
Aber die Party kann nicht vernichtet werden.  
Denn sie ist der Vortrupp der Massen  
Und führt ihren Kampf  
Mit den Methoden der Punkrock-Klassiker, welche geschöpft sind  
Aus der Kenntnis der Plattenkisten.

[labandavaga.org/](http://labandavaga.org/)  
[scheissdiebullen.blogspot.de/](http://scheissdiebullen.blogspot.de/)

## #15 TAGESWORKSHOP ANTIZIGANISMUS

**Samstag ab 10 Uhr** Aktion Bleiberecht veranstaltet gemeinsam mit der iz3w und dem Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung eine Vortragsreihe zu Antiziganismus. Nach einer Veranstaltung zur Einführung und zum Völkermord an Sinit und Roma im November geht die Veranstaltungsreihe im Dezember mit drei vertiefenden Vorträgen weiter.



Prof. Karin Messerschmidt von der PH Karlsruhe bietet in einem vertiefenden Workshop zu Antiziganismus die Möglichkeit, eigene Stereotype zu hinterfragen und Handlungsoptionen zu entwickeln.

Samstag, 15. Dezember 2012, 10.00 - 17.00 Uhr  
**KATHOLISCHE HOCHSCHULE,  
RAUM 1207 (HAUS 1)**

[aktionbleiberecht.de](http://aktionbleiberecht.de)  
[iz3w.org](http://iz3w.org)



# #18

## DER PREIS DER FREIHEIT

**Dienstag  
ab 20 Uhr**



Aktion Bleiberecht veranstaltet gemeinsam mit der iz3w und dem Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung eine Vortragsreihe zu Antiziganismus. Nach einer Veranstaltung zur Einführung und zum Völkermord an Sinit und Roma im November geht die Veranstaltungsreihe im Dezember mit drei vertiefenden Vorträgen weiter.

Dr. Karin Waringo von Chachipe e.V. aus Luxemburg spricht über die Visaliberalisierung der EU und deren gravierende Folgen für Roma auf dem Balkan.

Dienstag, 18. Dezember 2012, 20 Uhr  
**THEATER FREIBURG, WINTERER-FOYER**

aktionbleiberecht.de  
iz3w.org

auch aus der superengagierten Vogesenpunkerszene. Haben vor kurzem bei den Schattenparkern mehr als überzeugt und mit tihgtem Düster-HC liefern sie die perfekte Kulisse für ein lustiges Morgen-Steht-Nix-Mehr-Fest.

Dazu DIE **ÜBERRASCHUNGSBAND** des Jahres. Straight from the basement to rule the world-s last moments.

Abriss! Eh alles wurscht!

vogsgianforce.net/doomsisters  
realpunksdontusethe.net/lust for deat

# #21

## WELTUNTERGANGS-HAUSPARTY

**Freitag  
ab 21:30**



Die Welt geht unter und ihr könnt das mit uns feiern. Mit **NITRO INJEKZIA** (aus Russland/Canada/Berlin) und jede Menge Specials (**DIE 3 LUSTIGEN BEIDEN, GRODOCK** und **AFTERHOUR-DJ\_ANE...**).

Wir schreiben den 21. Dezember 2012. Laut dem Maya-Kalender soll die Welt an diesem Tage unter gehen und eine neue Zeitrechnung beginnen. Die Welt geht unter? Welcher Ort wäre nicht am idealsten, um das zu feiern als eure liebe, treue KTS!

**DIE 3 LUSTIGEN BEIDEN** sind gekommen um euch die Hölle schon einmal mit ihrem Kotrock vorzuheizen und machen an diesem Abend den Einstieg zum Weltuntergang. Passend geht es weiter mit den Weltuntergangs-Klängen und dem Experimental von **GRODOCK**. Anschließend gibt es astrainen Sound auf die Ohren und Treibstoff für die Beine mit **NITRO INJEKZIA** aus Russland/Canada/Berlin. Diese machen grandiosen Punkrock, mit leichten Ska-Einflüssen und mit hauptsächlich russischen und teilweise englisch-sprachigen Texten. Pogo-tauglich und Punk-zertifiziert. Das erste mal spielen sie hier und vielleicht wird das ja auch das letzte Mal sein...

Danach wird es eine fette Atershow-Party geben mit mindestens eine\_r-m DJ\_ane mit fetten elektronischen Klängen bis die Welt in tausend Stücke zerfällt. Außerdem gibt es einige Überraschungen auf die ihr schon gespannt sein könnt.

Also lasst euch das nicht entgehen und seid dabei, denn das könnte die letzte Party gewesen sein. Wenn das nicht genug ist haben wir es überlebt...

Auf ein neues Jahrtausend!

soundcloud.com/die-3-lustigen-beiden  
soundcloud.com/grodock  
nitroinjekzia.bandcamp.com

# #20

## NÄHKNEIPE #5

**Donnerstag  
ab 19 Uhr**



Klamotten flicken, verschönern, bedrucken oder selber nähen... und alles was ihr sonst so schon immer mal lernen, machen oder teilen wolltet. Bringt eure kaputten Sachen oder angefangenen Projekte mit und handarbeitet drauf los bei Musik und Gesöff.

# #20

## DOOMSISTERS (Vosges), LUST FOR DEATH (Vosges), ÜBERASCHUNGSBAND (Keller)

**Donnerstag  
ab 21Uhr**



Der Soundtrack zum Untergang.

Morgen geht die Welt unter - warum nicht nochmal tanzen gehn und die Gehörgänge freifräsen lassen, bevor die Pole flippen nochmal durchdrehen..?! **DOOMSISTERS**, it-s a grind crust band, with huuuuuuuge sludge songs, Mounet screams, Dav plays fastdrum and Mitch is playing loud as fuck and natürlich mögen sie weder nazis, homophobia, sexism, Meat industry and journalists are bastards. Sonst noch was? Yep!

**LUST FOR DEATH** sind Kollegen und kommen

# #22

Samstag  
15 Uhr

## BUSFAHRT ZUR ANTIKAPITALISTISCHE DEMO IN MANNHEIM AM 22. DEZEMBER



Anarchistische Gruppe Freiburg  
Am 22. Dezember 2012 findet in Mannheim eine vom Anarchistischen Netzwerk Südwest\* organisierte anti-kapitalistische Demonstration gegen die Auswirkungen der gegenwärtigen

Krise und für eine Perspektive jenseits von Staat, Nation und Kapital statt. Los geht es um 15 Uhr am Hauptbahnhof Mannheim.

Wir organisieren eine gemeinsame Busfahrt aus Freiburg nach Mannheim und natürlich auch wieder zurück. Tickets bekommt ihr für 10€ (prekär), 13€(normal) oder 15€(soli) in der **JOSFRITZ-BUCHHANDLUNG** (Wilhelmstraße 15), an unserem Infotisch bei unseren Veranstaltungen oder per Mail an: bus-freiburg@riseup.net

ag-freiburg.org  
esistdassystem.blogspot.de

# #22

Samstag  
ab 18 Uhr

## UNKRAUT VERGEHT NICHT...

Von und mit **-DIE 3 LUSTIGEN BEIDEN-** & mit **-FLORA FLORENZ (?)**-, **-TTBB (B)**-, **-ANTIDOT (V)**-



Das Jubiläumsfestival von und mit Den **-DREI LUSTIGEN BEIDEN-**, anlässlich des fünfjährigen Konzertjubiläums. Eingeladen sind Alle, die den

Weltuntergang sicher überstanden haben und ihr neues Leben mit Liedermachern und Rockbands einleuten wollen. Aus der Liedermacherecke beglücken euch mindestens **-DIE 3 LUSTIGEN BEIDEN-** aus Freiburg, mit ihrem bunten Potpourri aus Fäkalpop, Kotrock, Stuhlblues und exkrementeller Musik, und -- die euch mit ihren verspielten Liedern verzaubern wird. Außerdem mit von der Party, die **-TOM TORPEDO BLUES BAND-** (ZZ Top-Coverband), welche euch mit erdigem Boogie, dreckigem Blues, ellenlangen Bärten und eiskaltem Bier einheizen werden. Enden wird der Tag mit -

**ANTIDOT**-, welcher den freiburger Freunden der Nacht schon längst bekannt sein dürfte. Weitere Bands werden noch folgen... (werden auf KTS-Freiburg.org aktualisiert). Ihr Kinderlein kommet, so kommet doch all!

soundcloud.com/die-3-lustigen-beiden  
youtube.com/watch?v=h2ih9gWebk4 (?)  
tt-bluesband.de (B)  
soundcloud.com/schwarzwald (V)

## MONARCH & GHOST OF WEM

# #30

**MONARCH** - Drone/Doom (FR/US) & **GHOST OF WEM** - Sludge/Doom (D)

Sonntag  
ab 21 Uhr



-Play guitar and kill each other in the snow!- - passender kann man **MONARCH** nicht beschreiben. Mit dröhnenden Riffs des Gitarristen (YEAR OF NO LIGHT) und fiesem Gesang werden die Klangtherapeuten aus Frankreich/USA kurz vor Silvestergeballer für die richtige Stimmung sorgen. Das letzte Mal in diesem Jahr werdet ihr euch in einer mächtig Soundwand verlieren, heimgeholt von Sängerin Emilie aka Euro-girl, die euch mit ihrer Stimme den letzten Funken an Lebensfreude austreiben wird. Nur die stetigen Beats des Drummers (DARK CASTLE) werden euch in diesem Klanggewitter, das sich irgendwo zwischen Drone und Doom bewegt, noch Halt geben. Falls ihr nicht schon verloren seid, wird dann endlich eure Seele den Teufel ehren. Das ganze Spektakel wird von den Local Doom Heroes **GHOST OF WEM** erst so richtig ins Rollen gebracht. Die Jungs werden eure Gehörgänge mit feinstem Sludge/Doom freipusten und eure Magensäfte in Wallung bringen. Wer also BLACK SABBATH, BURNING WITCH, NOOTHGRUSH, THE MEL VINS, CORRUPTED, etc. in seinem Plattenregal stehen hat, sollte sich das Konzert auf keinen Fall entgehen lassen.

myspace.com/monarchuberalles  
ghostofwem.bandcamp.com/





## G 19 # IMMER

Jeden Freitag 14-16 Uhr  
**BIKE KITCHEN**  
 Fahrradselbsthilfwerkstatt im Polytechnikum

Jeden Di. & Fr. 14-18 Uhr  
**UMSONSTLADEN, BIBLIOTHEK & INFOLADENCAFE**

Jeden 3. Samstag im Monat  
**FREIRAUMCAFE**

Jeden Di. 18 Uhr  
**OFFENES PLENUM**  
 Offenes Plenum in der Gartenstraße 19.

## KTS # IMMER

Bei Bedarf  
**KTS - PUTZTAG**

J. 1. und 3. Mi. i. Monat 20 Uhr  
**PHA KINO, KÜFA & KNEIPE**  
 Plätze.Häuser.Alles. läd ein.zum gemeinsamen schlemmen, Filmschauen und zur Kneipe. Kommt vorbei!

Jeden Mi. ab 21 Uhr  
**UNZUMUTBAR IM EXIL**  
 Punker\_innen Kneipe mit mehr oi und weniger bla!

Donnerstag 18-20 Uhr  
**UMSONSTLADEN**  
 Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Montag 19-20 Uhr  
**EA / ROTE HILFE / SANIS**  
 Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen

Mi. & Do. 18-20 Uhr  
**INFOLADEN**  
 Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc.

Jeden 3. Fr. & j. 1. Do. im Monat 20 Uhr  
**FAU FREIBURG**  
 Jeden 3. Freitag in der Fabrik  
 J. 1. Donnerstag gewerkschaftliche Beratung im Strandcafé  
[www.fau.org/freiburg](http://www.fau.org/freiburg)

Dienstag ab 19 Uhr  
**SAMIBASTA!**  
 Sambaband als politische Aktionsform.  
 We have everything to play for!!!

Dienstag ab 19 Uhr  
**OFFENES ARTISTIKTREFFEN**  
 im Café

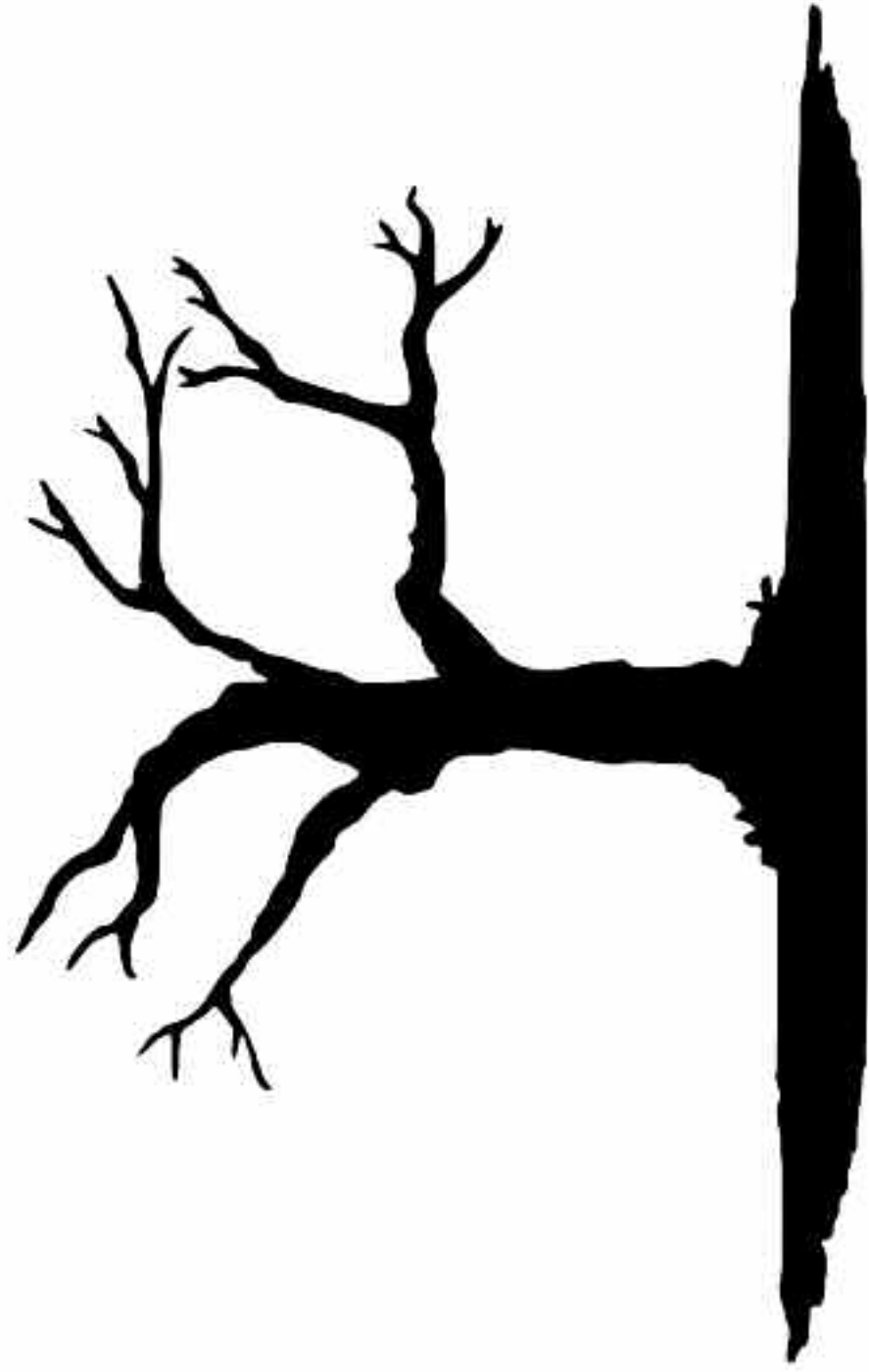
Bei Bedarf  
**RECHERCHE- UND MEDIENZIMMER (RUMZ)**  
 Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouts, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz@riseup.net](mailto:rumz@riseup.net) schreiben.

Bei Bedarf  
**OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**  
 Ab und zu offen, einfach ne Mail an [druckeberger\[at\]riseup.net](mailto:druckeberger[at]riseup.net) schreiben.



A L BEEHIVE ...

**ACT BEFORE IT'S TOO LATE!**



# Deadline für de.indymedia.org

Im Juli trafen sich in Hamburg einige sehr wenige Medianaktivisten (Berlin, Hamburg und Nürnberg) zu einem bundesweiten de.indymedia.org-Treffen. Es ging ausschließlich darum, wie und ob der Betrieb der Seite weiter gewährleistet werden kann. Nach einer Bestandsaufnahme kamen sie zu dem Entschluss, dem Projekt de.indymedia.org und sich eine Frist bis zum Frühjahr 2013 zu geben. Bis dahin sollen wieder mehr Aktive gefunden werden und auf ein neues CMS umgestellt (oder zumindest damit begonnen) werden. Werden diese beide Ziele nicht erreicht, so wird de.indymedia.org deaktiviert und archiviert.

## **ABER DER REIHE NACH: WAS IST PASSIERT?**

Vor elf Jahren war die Situation noch eine andere. Im Internet konnten nur Leute etwas veröffentlichen, die eine Bekanntheit mit HTML-Kenntnissen zur Seite hatten. Dementsprechend traten die Medien auf. Die Medienlandschaft war sehr homogen. Indymedia wurde in Seattle geboren und nahm den Kampf um die Nachrichten mit der Waffe Openposting auf. Weltweit gründeten sich nach und nach weitere Indymedia Centers (IMCs). So auch in Deutschland. Mittlerweile operieren zwei sehr erfolgreiche IMCs in Deutschland. Es ist immer noch eines der wenigen unkommerziellen und politischen Nachrichten-Projekte. Auch wenn die Artikel tendenziell aus dem Antifa-Bereich stammen, ist es ein strömungsübergreifendes Projekt, welches durch die Moderation lesbar gehalten wird. Aber ein Kuriosum ist heute festzustellen: Während die Seite in der linken Bewegung als Informationsquelle immer noch nicht wegzudenken ist, so gibt es immer weniger Menschen, welche einen selbstgeschriebenen Artikel posten, sich als ModeratorInnen oder ÜbersetzerInnen sowie TechnikerInnen einbringen, usw. usw. sprich: Sich am Netzwerk aktiv beteiligen wollen. Scheinbar ist den meisten nicht mehr bewusst, dass "auch Du Indymedia bist". Indymedia funktioniert und hat zu funktionieren. Punkt. Es hat sich ein Anspruchsdenken eingestellt: "Warum gibt es keinen Artikel zu ...?", "Wir brauchen dringend ein Feature zu ..." sind Betreffs von Emails, die täglich auf der Kontakt-Maillist eintreffen. Natürlich hat sich das Internet verändert: JedeR kann ohne IT-Ausbildung einen Blog betreiben, weshalb solche Seiten eine nicht mehr zählbare Menge bilden. Die "Crowd" sorgt dafür, dass mit deren Hilfe das größte Lexikon der Welt entstehen konnte und weiter wächst. OpenSource-Software und Linux ist nicht mehr nur für irgendwelche durchgeknallten Nerds einsetzbar, sondern eine große Entwickler-Communi-

nity sorgt dafür, dass auch normale AktivistInnen die Software einsetzen können, die einfach einen Film drehen oder Bilder bearbeiten wollen. Ferner wurde OpenPosting kommerzialisiert: Mensch kann leicht auf Video-, Bilder- und Weblog- sowie Social Network Portalen seinen / ihren Inhalt unterbringen. Finanzkräftige Unternehmen sorgen dafür, dass die Seiten funktionieren. Jedoch zu deren Bedingungen...

## **WARUM DANN NOCH INDYMEDIA?**

Natürlich hat Indymedia damit ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal verloren: Aktionen totschweigen kann heute niemand mehr. Eher gehen Informationen im Rauschen unter, was heute eher das Hauptproblem ist (Mit ein Grund, warum Google eines der größten Konzerne der Welt ist). Nicht nur deshalb ist de.indymedia.org immer noch ein wichtiger Kommunikationskanal über Aktionen linker AktivistInnen. Dort sind Informationen von und für AktivistInnen zu finden. Noch wichtiger aber: Betrieben wird die Seite von einem Kollektiv und keinem Shareholder. Dies jedoch ist ein Merkmal, welches vielen nicht so richtig bewusst ist. Ferner ist die Ausrichtung des Netzwerkes entscheidend: Es gibt eine politische Ausrichtung: Nazis, Sexismus o.ä. sind unerwünscht. Diese politische Richtung wird natürlich wahrgenommen und zu recht genau von der LeserInnen-schaft kontrolliert.

## **WAS LÄUFT SCHIEF?**

Zum einen sind die UserInnen frustriert, da bestimmte Inhalte nicht mehr vorhanden sind oder die Seite teilweise zu lange ohne Moderation verbleibt. Nazis treiben oft viel zu lange ihr Unwesen. Die Moderation wird daraufhin angegriffen und ihr meist unterstellt, dass dies mit Absicht geschehe. Faktisch ist jedoch die Moderation chronisch unterbesetzt. Und das seit mindestens einem Jahr. Dies führt zu Frust auf ModeratorInnen-Seite. Seit mindestens vier Jahren wird versucht, ein neues Content-Management-System (CMS), sprich Software zu entwickeln, welche die Seite erstellt. Siehe dazu Feature aus 2009. Dies ist aber nicht geschehen. Viele Seiten im Indymedia-Netzwerk geben auf oder sind nicht mehr aktiv. Unter anderem unsere NachbarInnen von Imc Österreich erst in diesem Sommer! Aber oft hat es nichts mit der Software zu tun: Häufig werden Presseeklärunen über Aktionen bis ins kleinste Detail für die Mainstream-Median entworfen, damit sich niemand auf den Schlipps getreten fühlt. Für Indymedia, für das eigentlich frei von der Leber formuliert

werden könnte, bleibt dann nur noch eine Kopie der Presseerklärung. Viele Initiativen verwechseln IndyMedia immer noch mit einem Flugblattständer. Hier gibt es noch ein Kommunikationsproblem.

## **DIE GRÜNDE**

JedeR von uns ist natürlich von den Möglichkeiten der Web-2.0-Welt verwöhnt. Das 11 Jahre alte CMS von [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) kann da verständlicherweise nicht mehr mithalten. Ein Symptom ist hierfür beispielsweise, dass viele zu Artikeln keine Bilder mehr auf IndyMedia hochladen, da es schneller geht, sie auf einer kommerziellen Bilder-Seite zu speichern. Ferner ist eigentlich die Aufteilung in ModeratorInnen und UserInnen ohne Zwischenstufen überholt. Sehr viele NutzerInnen würden gerne die Seite mehr mitgestalten, z.B. Artikel von Nazis löschen oder Artikel ins Newswire setzen, jedoch nicht gleich mit den kompletten AdministratorInnen-Rechte für die Seite zu erhalten. Das ist vielen zu viel Verantwortung. Hier könnte ein feiner skaliertes System mehr Menschen einbinden. Auch ist mensch es gewohnt, seine / ihre eigenen Inhalte wieder zu verändern und zu aktualisieren. Dies geht jedoch mit der derzeitigen Software nicht.

## **DIE ALTERNATIVE**

Viele IMCs haben auf Standard-OpenSource-CMS umgestellt: Drupal oder HyperActive als IndyMedia-Lösung basierend auf Ruby on Rails. Eine Neuentwicklung für [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) kommt bei der derzeitigen Personaldecke allerdings nicht mehr in Frage. Derzeit sind einige Unentwegte daran, Drupal so weit aufzubereiten, dass eine sogenannte UserInnen-Moderation möglich ist. D.h. dass UserInnen über bestimmte Artikel abstimmen können und ihre Artikel ändern können. Drupal ist ein sehr aktives Projekt einer großen Software-Entwicklergemeinschaft. Daher fällt die Hauptentwicklung nicht IMC-AktivistInnen sondern OpenSource-Entwicklern zu. Derzeit werden sogenannte Module getestet und an dem CSS für die [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org)-Seite gearbeitet (Projekt auf GitHub). Die UserInnen-Moderation sehen viele als den Schlüssel zum Weiterbestehen des Projekts. Hierdurch können viele Leute sporadisch eingebunden werden und müssen sich auf keine starre Mitarbeit festlegen. Die Kernmoderation kann dann nur mit ein paar wenigen erfolgen.

## **KOMMERZIELL GEHT DOCH AUCH, ODER?**

Klar kann mensch auch auf kommerziellen Seiten Artikel (z.B. auf einem Weblog gängiger Portale hierfür) kostenlos erstellen und betreiben. Jedoch muss

immer klar sein: Jederzeit können multinationale Konzerne, getrieben durch dubiose Geldgeber und unter Einfluss repressiver Sicherheitsbehörden, über Nacht die Satzungen und Nutzungsbedingungen ändern. Dann verschwinden Seiten von heute auf morgen für immer. Klar kann dagegen geklagt werden, aber das hilft in der aktuellen Aktion nichts mehr. Wenn es jedoch "nur" noch um das Erstellen eines Blogs geht, so gibt es auch hier schon länger Alternativen, welche durch Kollektive betrieben werden. Siehe hierzu diese Seite.

## **DESHALB: EIN AUFRUF!**

Es muss sich jedeR Nutzer\_In fragen, wie wichtig ihm/ihr das Projekt ist. Die Gemeinschaft steht vor der Frage, ob es [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) als Veröffentlichungsplattform weiter braucht. In den letzten Jahren hat sich ergeben, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich für den Erhalt des Netzwerkes einzusetzen. Falls sich keine weiteren Aktiven finden, die sich verbindlicher als jetzt einbringen, so wird sich [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) wohl im Frühjahr/Sommer 2013 selbst auflösen. Eine Deadline ist für uns wichtig, da wir vermeiden möchten, dass das Projekt dahinsiecht und irgendwann nur noch als Spam-Seite endet, wie es anderen IndyMedia-Projekten passiert ist. (siehe z.B. IndyMedia DK) Frei nach dem Motto "der letzte macht das Licht aus" würde ein solches Ende auch dazu führen, dass nach unbezahlten Rechnungen die Seite dann irgendwann einfach vom Netz genommen werden würde. Um das zu vermeiden haben wir uns entschlossen, nach Ablauf der Deadline im besten Fall [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) als Veröffentlichungsplattform weiter zu betreiben oder aber, falls die Deadline ergebnislos verstreicht, die Seite zu Archivieren und in einer letzten Kraftanstrengung zu versuchen, die Rechnungen für die nächsten Jahre aufzubringen. Darüber hinaus würden wir es Schade finden, wenn die Bekanntheit von [de.indymedia.org](http://de.indymedia.org) nicht weiter genützt würde und würden die Seite daher umbauen zu einem Sammelbecken, bei denen die Nachrichten verschiedener Blogs automatisch auf einer Seite abrufbar sind. (Ähnlich zu [BeTheMedia.org.uk](http://BeTheMedia.org.uk))

## **EINE BITTE NOCH:**

Bevor hier eine wilde Ergänzungsschlacht losgetreten wird, tragt Euch doch bitte auf der [imc-germany\[at\]lists.indymedia.org](mailto:imc-germany[at]lists.indymedia.org) ein und diskutiert dort mit. Das macht eine Diskussion übersichtlicher. (Achtung, diese Liste ist öffentlich auch von Suchmaschinen einsehbar, also vielleicht nicht gerade die Privat-Email-Adresse dafür nehmen)

c&p von imc-de

# There is no alternative - Kapitalismus überwinden!

## AUFRUF ZUR ANTIKAPITALISTISCHEN DEMO AM 22. DEZEMBER 2012 IN MANNHEIM

Seit über 4 Jahren befindet sich die Weltwirtschaft in der schwersten Krise seit langem. Einhergehend mit einer massenhaften Verelendung, Arbeitslosigkeit und allgemeinen Verschärfung der Lebensbedingungen, spitzt sich diese auch in Europa vor allem in Griechenland, Spanien und Portugal immer weiter zu. Immer neue, schärfere und größere Sparprogramme und Rettungspakete sollen den Kapitalismus vor dem Zusammenbruch bewahren.

Das Drohszenario der Kredit- und Schuldenkrise dient der aus Europäischer Kommission, IWF und EZB bestehenden Troika zur Legitimation eines angeblich alternativlosen Spardiktats. Diese verordnete Sparsamkeit führt dazu, dass die Sparsünder geradezu kaputtgespart werden. Die Folge sind massivste Einschnitte in Gesundheits- und Sozialsysteme, die die Menschen in Ländern wie Portugal, Italien, Griechenland und Spanien oftmals an den Rand ihrer Existenz drängen. Während in diesen Ländern immer wieder Widerstand in Form von Streiks und Massenprotesten gegen das EU-Krisenregime aufkommt, sieht die derzeitige Lage im Exportweltmeisterland Deutschland, das bisher als Gewinner aus der Krise hervorgeht, ganz anders aus:

Die gegenüber anderen EU-Ländern aggressive Krisenpolitik der Bundesregierung ruht auf einer soliden Basis aus Gewerkschaften, die dem Standort Deutschland sozialpartnerschaftlich verbunden bleiben, einer Opposition, die sich herzergreifend um den deutschen Steuerzahler sorgt, sowie nationalistischen Ressentiments in weiten Kreisen der Bevölkerung. Chauvinistische Parolen und Pauschalisierungen, wie bspw. die griechische Regierung müsste endlich mal ihre Hausaufgaben machen (Westerwelle) oder das Bild des faulen Griechen (Bild-Zeitung), stoßen in weiten Teilen der deutschen Öffentlichkeit auf Zustimmung.

Zwar beteiligten sich hierzulande im vergangenen Jahr mehrere Tausend Menschen an antikapitalistischen Protesten wie dem europaweiten M31-Aktionstag oder auch Blockupy, doch von einem breiten Widerstand gegen das EU-Krisenregime in Deutschland kann bisher keine Rede sein. Während von der einen Seite nationalistische Stammtischpa-

rolen zu hören sind, beklagt man sich in linksliberalen Kreisen über die entfesselten Märkte und sehnt sich nach einem gezähmten Kapitalismus. Mit Tobin-Steuer, Bankenverstaatlichung und einem soliden Sozialstaat soll der scheinbar vom rechten Wege abgekommene Finanzmarktkapitalismus wieder in eine produktive, schaffende soziale Marktwirtschaft überführt werden, von der angeblich alle profitieren würden.

Eine solche Kritik läuft Gefahr, letztlich mit moralischen Schuldzuweisungen Ressentiments zu bedienen. Verursacht wurde die aktuelle Krise jedoch nicht von spekulierenden Banken, Manager\*innen oder den Sozialschmarotzern. Sie ist vielmehr ein immer wieder mal mehr, mal weniger regelmäßig auftretender fester Bestandteil des Kapitalismus.

Der Kapitalismus ist die einzige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der der Überfluss an Gütern ein Problem darstellt. Unverkäufliche Güter können zum Ruin ihrer Besitzer\*innen führen und schlussendlich zu einer Überproduktionskrise. Gleichzeitig gibt es aber auch Menschen, denen es am Nötigsten fehlt und die nicht in der Lage sind, das einzige worüber sie verfügen ihre Arbeitskraft zu verkaufen.

Dies führt zu der absurden Situation, dass Lebensmittel, welche nicht verkauft werden können, auf der Müllhalde landen, während andernorts Menschen Hunger leiden. Oder dass zum Beispiel in Spanien neue Häuser gebaut wurden, die nun leer stehen, da sie sich niemand leisten kann; gleichzeitig steigt die Zahl obdachloser Menschen an.

Die Produktivkräfte (sprich, die Maschinen zur Produktion von Gütern) waren in der Menschheitsgeschichte noch nie so weit entwickelt wie heute. Es wäre durchaus möglich, in einer Welt, die weder Hunger und Krieg noch Leid oder andere existentielle Ängste kennt, zu leben. Dazu wäre es nur notwendig, die Produktion der Güter bedürfnisorientiert und vernünftig in die eigenen Hände zu nehmen. Der Kapitalismus ist aber weder das Eine noch das Andere, sondern Willkürherrschaft der Warenproduktion. Im Kapitalismus zählt nur die Verwertung des Wertes, sprich das Erwirtschaften von Profit, um diesen sogleich wieder zu reinvestieren, aber nie die Bedürfnisse aller Menschen.



Anstelle dieses kapitalistischen Überlebenskampfes und dem aus ihm erwachsenen Krisennationalismus setzen wir uns für eine antinationale Solidarität zwischen allen Menschen ein, die unter den Lasten des kapitalistischen Alltagswahnsinns leiden. Alternativlos für ein Ende des alltäglichen Elends sind für uns nicht Spardiktate oder Haushaltskonsolidierungen sondern einzig Die Überwindung aller Verhältnisse, in denen der Mensch erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist (Marx).

Wir setzen uns ein für eine Welt, in der die Menschen ihr Zusammenleben nicht mehr nach den Zwecken von Konkurrenz und Verwertung in nationalstaatlichen Grenzen ausrichten, sondern selbstbestimmt und solidarisch in freier Vereinbarung zusammenleben. Wir wollen darum keinen besseren, vermeintlich sozialeren Kapitalismus, sondern gar keinen!

Wir sind uns bewusst, dass ein Umsturz der Verhältnisse in Europa und erst recht in Deutschland derzeit alles andere als greifbar scheint. Trotzdem, und gerade deswegen, wollen wir unsere Kritik am Bestehenden am 22. Dezember 2012 in Mannheim auf die Straße tragen und das EU-Krisenregime so-

wie den kapitalistischen Alltag zumindest punktuell delegitimieren.

**DENN ES GIBT KEINE ALTERNATIVE: KAPITALISMUS ÜBERWINDEN!**

**FÜR EINE SOLIDARISCHE, HERRSCHAFTSFREIE GESELLSCHAFT!**

**ANTIKAPITALISTISCHE DEMO  
| 22. DEZEMBER 2012 | 15 UHR |  
MANNHEIM HBF**

Die Anarchistische Gruppe Freiburg organisiert eine gemeinsame Busfahrt aus Freiburg nach Mannheim und natürlich auch wieder zurück. Tickets bekommt ihr für 10€ (prekär), 13(normal) oder 15(soli) in der JosFritz-Buchhandlung (Wilhelmstraße 15), an unserem Infotisch bei unseren Veranstaltungen oder per Mail an: bus-freiburg@riseup.net

[www.esistdassystem.blogspot.de](http://www.esistdassystem.blogspot.de)  
[www.a-netz.org](http://www.a-netz.org)  
[www.ag-freiburg.org](http://www.ag-freiburg.org)

## Pressemitteilung gegen die Frontex-Abschiebung

### **PROTESTAKTION AM 15. NOVEMBER 2012, TERMINAL 1, STUTTGARTER FLUGHAFEN**

Wir protestierten gegen die Frontex-Abschiebungen vom Stuttgarter Flughafen.

Eine weitere Frontex-Abschiebung soll am 13. Dezember 2012 von Stuttgart aus stattfinden.

Von der Grenzschutzagentur „Frontex“ (Frontière extérieures) organisierter europaweiter Abschiebeflug nach Pristina (Kosovo) wurde vorverlegt und fand bereits am Mittwoch den 13. November 2012 vom Stuttgarter Flughafen statt. Organisiert und durchgeführt wird die deutsche Beteiligung vom Regierungspräsidium Karlsruhe. Die Betroffenen, mehrheitlich Roma aus dem Kosovo, darunter sicherlich auch Kinder und Jugendliche, wurden nachts aus ihren Betten geholt und unter Zwang durch die Polizei zum Flughafen gebracht. 8 Personen sollen aus Baden-Württemberg abgeschoben worden sein. Nähere Informationen liegen zur Stunde nicht vor.

Seit dem 21. April 2010 existiert ein 18 Artikel umfassendes Rückübernahmeabkommen mit dem Kosovo. Ein Rückfall in die klassische Praxis des 19.

Jahrhunderts. Das Abkommen wurde ohne Rücksicht auf die Interessen und Rechte der Betroffenen vollzogen. Es enthält ausschließlich Regelungen zur Übernahmepflicht usw.. 15.000 Personen sollen abgeschoben werden, jährlich 2.500 Personen. Wir fordern die sofortige Aufkündigung des Rückübernahmeabkommens durch die

Bundesregierung. Die Diskriminierung gegenüber den Roma-Gemeinschaften ist nicht zu übersehen. Ob im Kosovo, Serbien, Mazedonien oder Bosnien, die Lebensrealitäten für viele Roma sind in etwa gleich: „Allein in Serbien gibt es schätzungsweise 600 Roma-Siedlungen. Die Hälfte von ihnen müssen als Slums bezeichnet werden.“ „Mehr als die Hälfte der Roma in Südosteuropa sind vom Abwassersystem abgeschnitten, etwa zwei Drittel haben in ihrem Haushalt keine Toilette und kein Badezimmer. Zwei Drittel der Roma-Haushalte im Südosten Europas haben nicht genug zu essen. Roma-Kinder werden in Südosteuropa deutlich seltener eingeschult als andere Kinder. 20 Prozent der Roma-Kinder in der Region sind nicht gesund“ schreibt Unicef in einem Bericht 2007.

Zahlreiche aktuelle Berichte belegen diese Untersuchungen. Die Lage hat sich weiter verschlechtert. Unicef Berichte von 2010 und 2012 zur Lage im Kosovo beweisen, dass Abschiebungen von Kindern unverantwortlich sind. Im Kosovo, wo 1999 tausende Wohnungen der Roma-Minderheit niedergebrannt wurden, sitzen teilweise neue Besitzer auf den Grundstücken, Roma (die ehemaligen Besitzer) sind da nicht gerne gesehen.

Die Diskriminierung ist eine Folge von sozialer, ökonomischer, kultureller und politischer Ausgrenzung und nicht umgekehrt. Wer Menschen den Zugang und die Rechte in der Gesellschaft verwehrt, macht aus ihnen Sündenböcke, kann mit den Fingern auf sie zeigen. Man liefert sie nationalistischen und rassistischen Gruppen aus, die hier wie dort nicht nur Hakenkreuze schmieren.

Das kennt man zur Genüge von der deutschen „Asylpolitik“ (Flüchtlingslager, Arbeitsverbot, Ausgrenzung aus der Sozialhilfe, Residenzpflicht, keine Finanzierung der Deutschkurse etc.) Das politische Legitimationsmuster für die drastischen Verschärfungen und der Abbau der Flüchtlingsrechte in Deutschland lieferte das Stigma „Asylmissbrauch“. Aktuell wiederholt sich diese Politik und wieder sind Roma betroffen, wie 1992 auch in Rostock. Abschiebungen und Vertreibungen mit den erzwungenen „freiwilligen Ausreisen“ sind die brutalste Form von Ausgrenzung. Die Lebensrealitäten der Roma sind bekannt, jedoch will man die Diskriminierung nicht anerkennen. Im Gegenteil man beteiligt sich daran und droht den Herkunftsländern aus denen die Roma kommen mit dem Entzug der neugewonnenen Visaliberalität. Und schon werden die Roma auch im Herkunftsland erneut zur Zielscheibe. So schaf-

fen sich die Regierungen ihre „Zigeuner“ und eröffnen ein neues Hoch des Antiziganismus.

Wir sagen, eine schnelle und billige Lösung in Punkto Diskriminierung der Roma wird es nicht geben. Gefordert ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den betroffenen Menschen und ein Nachdenken über uns selbst.

Laut Handbuch des UN-Flüchtlingswerks von 1951 zu den Prozeduren und Kriterien zur Festlegung des Flüchtlingsstatus, das im Dezember 2011, neu aufgelegt wurde, kann Diskriminierung durchaus als Fluchtgrund gewertet werden. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sie dazu führt, dass eine Person nur mehr begrenzt in der Lage ist, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Daneben stellt das UN-Flüchtlingswerk auch fest, dass rassistische Diskriminierung eine der deutlichsten Menschenrechtsverletzungen darstellt und folglich bei der Festlegung des Flüchtlingsstatus berücksichtigt werden muss.

Zoni Weisz, Roma und Verfolgter durch das NS-Regime aus den Niederlanden, erinnerte am 27. Januar 2011 im Bundestag an die Verfolgung und die Ermordung der Sinti und Roma. Was er in seiner Rede annahmte, hat nichts von seiner Aktualität verloren: „Eine halbe Million Sinti und Roma, Männer, Frauen und Kinder wurden im Holocaust ausgerottet. Nichts oder fast nichts hat die Gesellschaft daraus gelernt, sonst würden sie heute verantwortungsvoller mit uns umgehen.“ Am Tag als das Mahnmal für die Opfer der ermordeten Sinti und Roma in Berlin eingeweiht wurde, hat er den Satz nochmals wiederholt.

## **KEINE WEITEREN ABSCHIEBUNGEN !**

Regionales Bündnis gegen Abschiebungen Baden-  
Württemberg

# Erklärung zur innerlinken Diskussionskultur

Die verbalen Auseinandersetzungen, die innerlinke und szeneerterne Konflikte zwischen Personen, Gruppen und (existierenden oder vermeintlichen) Strömungen der radikalen Linken in Tübingen in den letzten Monaten begleitet haben, haben ein für uns nicht mehr akzeptables Niveau erreicht.

Von solidarischen Umgangsformen, kritischer Reflexion und Selbstreflexion, die für uns grundlegend zu einem linken Politikverständnis und linker Praxis gehören, ist hier oft gar nichts mehr zu merken - am deutlichsten wird dies in Artikeln und Kommentaren auf Tueinfo.

Kritik ist notwendig und kann auch bereichernd

sein, dabei ist jedoch zu überlegen, in welcher Form, an welchen Orten und zu welchen Anlässen Kritik formuliert wird. Tueinfo ist nicht als Diskussionsportal konzipiert worden und eignet sich hierfür auch nur bedingt.

Warum eskalieren diese Diskussionen so ? Das Medium Internet lässt Kommunikation ausschließlich auf inhaltlicher Ebene zu. Dinge, die im Gespräch durch Mimik, Gestik Lautstärke usw. vermittelt werden, können hier nicht ausgedrückt werden. Weil diese Informationen beim Lesen fehlen, kommt es oft zu Missverständnissen, auch auf der inhaltlichen Ebene. Das Internet ist ein sinnvolles

Medium um Informationen zu verbreiten, wenn es aber zur Diskussion und zum Austausch von Meinungen benutzt wird, muss eine hohe Sensibilität dafür vorhanden sein, WAS WIE geschrieben wird. Nicht kopflos antworten, eigene und fremde Postings zweimal durch-lesen, Zweideutigkeiten vermeiden, nicht beleidigend sein usw. Beim Lesen oder Beantworten von Postings sollte beachtet werden, dass weder die Verfasser\_innen noch die Intention hinter dem Geschriebenen bekannt sind. Das sich Abarbeiten an und sich Empören über gewollte Provokationen führt im schlimmsten Fall dazu, dass sich Menschen vereinzeln und linke Bewegungen zerstreuen.

In diesem Zusammenhang sollte grundsätzlich auch überlegt werden, wie öffentlich Diskussionen geführt werden müssen und welche Informationen Polizei und Verfassungsschutz, aber auch Nazis und Burschenschafter aus diesen öffentlich geführten Auseinandersetzungen für ihre Zwecke verwenden können.

Ganz konkret für tueinfo - aber in der Hoffnung und Annahme, dass das auch den sonstigen Kommunikationsstil und Umgang verändern wird - erklären wir uns bereit, uns an folgende Mindeststandards eines solidarischen Umgangs zu halten, den wir als politische Gruppen auch von unseren Mitgliedern erwarten:

- Kritik konkret, inhaltlich und politisch formulieren, dann kann sie besser verstanden und angenommen werden. Kritik sollte sich auf konkrete Positionen der Gruppe beziehen – ggf. über Rückfragen die Gruppenposition abklären.

- Keine persönliche/beleidigende und abwertende Kritik

- Keine verallgemeinernde Kritik: Wenn eine Position einer Gruppe mit der einer Strömung übereinstimmt, heißt das nicht automatisch, dass die Gruppe sämtliche Ansichten dieser Strömung teilt.

- Keine Drohungen oder (körperliche) Gewalt als Mittel der innerlinken politischen Auseinandersetzung – auch eine Zuschreibung von anderen als "nicht links" rechtfertigt ein solches Verhalten nicht.

- persönliche Konflikte sollen in persönlichen, direkten Gesprächen geführt werden - diese sollen nicht auf poli-tische Konflikte projiziert werden.

- Keine öffentliche Nennung von und keine Spekulation über nicht-öffentliche Namen, Pseudonyme oder De-tails über Personen, Gruppen und Strukturen.

Als unterzeichnende Gruppen bitten wir die Moderator\_innen von Tueinfo, den oben genannten Punkten ent-sprechend in Zukunft Kommentare und Artikel schnellstmöglich zu löschen, in denen sich nicht an diese Um-gangsformen gehalten wird. Wir betrachten solche Texte nicht als sinnvolle Diskussionsbeiträge und wollen uns von diesen unseren innerlinken Umgang nicht kaputtmachen lassen

Unterzeichnende Gruppen:

Antifa Reutlingen Tübingen (ART)  
Antifaschistische Aktion (Aufbau) Tübingen  
libertäre que(e)ulant\*innen  
lu15  
Infoladengruppe  
Interventionistische Linke Tübingen  
Linke Gruppen in Tübingen

## Eine wichtige Information für alle TouristInnen, die Griechenland besuchen!

Übersetzung eines Posters, das sich an Griechenland-TouristInnen wendet und im englischsprachige Original in Athen verklebt wurde.

Eine wichtige Information für alle TouristInnen.

Wenn Sie durch Griechenland reisen, vergessen sie die notwendige Lebensrettungsausrüstung nicht.

### AUF SEE... (RETTUNGSWESTE)

Soziale Kämpfe in Griechenland treffen auf unglaublich brutale Repression. Sie könnten glauben, dass das nichts mit Ihnen zu tun hat. Aber wohl frü-

her als Sie denken, befinden Sie sich vielleicht in der Mitte eines mit Kampfstoffen überfluteten Platzes, mit „Tränengas“ eingenebelt und von Schlagstöcken der Polizei zusammengeschlagen, mit dem Zweck die Menschen nicht nur zu zerstreuen, sondern sie auch zu traumatisieren; so dass sie sich beim nächsten Mal zweimal überlegen, bevor sie ihr konstitutionell „garantiertes“ Recht auf Versammlung und ihre Meinung ausdrücken. Der griechische Staat führt einen Krieg gegen die eigene Bevölkerung und Sie befinden sich mittendrin. Glauben Sie nicht, dass Sie eine neutrale Position ein-

nehmen und einfach nur Ihren Urlaub genießen, Bilder von historischen Stätten aufnehmen oder im Meer baden können. Dadurch, dass Sie Umsatzsteuer auf die meisten Dinge bezahlen, die Sie hier kaufen, finanzieren Sie die nächste Charge „Tränengas“-Kanister. Durch das Kaufen von Produkten und Dienste großer Unternehmen stärken Sie die Position derer, deren Macht der griechische Staat mit so viel Gewalt bewahrt, während die Verhältnisse der breiten Masse der LohnarbeiterInnen jeden Tag schlechter werden. Auf gewisse Weise, wurde Griechenland zu einem Testlabor für das internationale Kapital, um die Methoden der Politik der Lohnsenkung und den Abbau sozialer Sicherheit und von Bürgerrechten zu perfektionieren, mit dem bloßen Zweck der Gewinnmaximierung.

### **AN LAND.... (GASMASSE)**

Um das Geld für die oberen Zehntausend der Gesellschaft fließen zu lassen, werden diese Richtlinien ebenso in anderen Ländern angewendet werden, wo sie bisher noch nicht waren. Sie dürfen als Erklärung, warum die Krise Griechenland so hart trifft, die Geschichte gehört haben, dass die Leute in

Griechenland faul wären. Die Wahrheit ist, dass die KapitalistInnen in Griechenland genauso faul (und gierig) sind, wie überall. Gleichzeitig arbeiten die meisten Leute hier länger und für weniger Geld als in den meisten anderen europäischen Ländern, während die Güterpreise ähnlich hoch sind. .. Wenn in Griechenland die Menschen gegen die von EU, Europäischer Zentralbank, IWF und die griechische Regierung auferlegten Sparmaßnahmen aufbegehren, kämpfen sie nicht um angeblich unrechtmäßige Privilegien zu bewahren; sie kämpfen ums Überleben. Aber Ziel dieses Kampfes ist nicht nur die nächste Stufe der Verschlechterung von Lebensstandard abzuwenden, es soll auch gemeinschaftlich die Gesellschaft von Enteignung und Herrschaft überwunden und sich auf eine solidarische Welt zu bewegt werden, wo niemand über Andere Macht hat. Es ist ein Kampf, der nun schon eine Zeit lang überall auf der Welt läuft. Es passiert auch dort, wo Sie herkommen, jetzt in diesem Augenblick.

Wenn sie nach Hause kommen, gehen sie sicher und schließen sich dem lokalen Widerstand an!

Anarchist...

## **Proteste gegen den Bundeswehr-Stand auf der Messe Freiburg!**

Am 16. und 17. November fand in der Messe Freiburg die „marktplatz: ARBEIT SÜDBADEN“ statt. Neben verschiedenen Unternehmen hatte auch die Bundeswehr, genauer die „Bundeswehr Wehrdienstberatung Zentrum für Nachwuchsgewinnung SÜD“; einen Stand. Der „Marinesimulator der Bundeswehr“ wurde als spektakuläres Highlight, „das bei seiner Premiere im vergangenen Jahr einer der großen „Renner“ der Messe war“ angekündigt.

Diese Werbung für Krieg und für den „Beruf“ Soldat wollten einige Aktivisten nicht unwidersprochen hinnehmen. Es wurden mehr als 3000 Schnipsel mit dem Aufdruck „Krieg beginnt hier! Kommt zu den Protesten gegen das BW Konzert in FR-Littenweiler. 11.12.“ rund um den Bundeswehrstand verteilt. Die FAU Freiburg verteilte zudem noch Flugblätter. Auch der Stand von Northrop Grumman LITEF bekam ein paar Schnipsel ab, die eine Tochterfirma von Northrop Grumman ist, einem der weltweit führenden Rüstungsunternehmen. Konkret werden die in der Lörracher Straße 18 entwickelten Navigationssysteme in Flugzeugen

wie dem Eurofighter, aber auch in Drohnen, verbaut.

Mit der Aktion heute haben wir die Mobilisierung gegen das Bundeswehrkonzert des Luftwaffenmusikkorps II der Bundeswehr in der Kirche St. Barbara in Littenweiler eingeleitet, darüber hinaus haben wir bereits bei der „Recht auf Stadt“-Demonstration Flyer verteilt.

Kommt zu den Protesten gegen das BW Konzert in Freiburg-Littenweiler! Kommt zu der Kundgebung in der Freiburger Innenstadt am 8.12.! Unterstützt unseren Aufruf und den offenen Brief gegen das Konzert.

### **DIE ANSTEHENDEN TERMINE:**

**SAMSTAG, 8.12.2012: 13 UHR KUNDGEBUNG BERTOLDSBRUNNEN**

**DIENSTAG, 11.12.2012: PROTESTE GEGEN DAS KONZERT IN DER ST. BARBARA-KIRCHE LITTENWEILER**

**TREFFPUNKT 17.30 UHR S-BAHNHALTESTELLE LASSBERGSTRASSE [S1]**

Arbeitskreis gegen Krieg und Militarisation  
[AKM] Freiburg

Der Arbeitskreis trifft sich jeden 1. und 3. Montag im Monat um 20 Uhr im Linken Zentrum Adelante in der Glümerstraße. Aktuell beschäftigen wir uns mit den Protesten gegen das BW-Konzert in Littenweiler. Darüber hinaus wollen wir natürlich allgemein gegen Krieg und Militarisation aktiv sein.

Arbeitskreis gegen Krieg und Militarisation  
[AKM] Freiburg

(Anmerkung d. R.:

Außerdem entschlossen sich einige Aktivist\_innen einen Die-in zu veranstalten, sie kamen mit (Kunst-)Blut verschmiert aus dem aufgestellten Marinesimulator und „starben“ davor. Ihnen wurde eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch sowie eine Strafe von 500€ angedroht sollten sie nicht gehen, weshalb sie sich von den Polizist\_innen rausschieben lassen haben.)

## Lehrer beteiligt an Nazi-Brandanschlag in Freiburg

Kurz vor Mitternacht am Samstag, den 27. Oktober 2012, schlugen Nazis die Scheiben der Gartenstraße 19 ein. Sie legten Feuer im Inneren des besetzten Hauses in der Freiburger Innenstadt mit dem Ziel, das Haus niederzubrennen, obwohl es unmittelbar an ein dreistöckiges Wohnhaus grenzt. Geplant wurde die Tat nach einem verlorenen SC Freiburg Spiel von den alkoholisierten Nazis in der Freiburger Innenstadt. Die aus fünf Männern bestehende Gruppe, von denen einer eine weiße Fred Perry-Jacke mit schwarzen Streifen trug, sang Fußball- und Nazilieder und zeigte Hitlergrüße. Als mögliche Anschlagziele wurden das Autonome Zentrum KTS Freiburg und der besetzte Infoladen in der Gartenstraße 19 genannt.

Zu dieser Gruppe Nazis gehörte Nikolaus Niki Weirich, Großmatte 2, 79252 Stegen, Telefon: 07661/6299957,

Emailadressen: nikiweirich@web.de und n.weirich@sv-ebnet.de, geboren am 09.08.1980. Weirich ist seit Ende 2010 Lehrer an der Hans-Thoma-Schule, Grund- und Werkrealschule, Breitenfelder Straße 20, 79761 Waldshut-Tiengen. Die erste gebundene Ganztagschule im Landkreis Waldshut wirbt mit einem Leitbild, das ich an gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Toleranz orientiert. Privat engagiert sich Niki Weirich im Sportverein Ebnet 1933 e.V., wo er in der 2. Herren-Mannschaft Fußball spielt, einen Posten als Beisitzer inne hat und mehrere Jugendmannschaften trainiert und betreut.

Weirich war zudem für einen Jugendraum des Vereins Offene Jugendarbeit Stegen e. V. im Reckenweg 3 verantwortlich. Durch seine Verankerung in den Vereinen im vorderen Dreisamtal hat Weirich Kontakt zu einer großen Anzahl Jugendlicher. Zu seiner Clique gehört Leopold Stolberg aus Buchenbach, der 2008 seinen Realschulabschluss machte. Mit Weirich teilt Stolberg die Leidenschaft für Fußball und Zigaretten, seine Nazi-Ideologie und den Hass gegen linke Haus-

besetzerInnen. Damit sind die beiden in Stegen und Kirchzarten allerdings nicht allein. Es gab in den vergangenen Jahren wiederholt Naziprovokationen in Jugendclubs und Ende 2009 wurden drei Stegener Nazis wegen Hakenkreuzschmierereien verurteilt.

Ein gemeinsamer Freund von Weirich und Stolberg ist der Nazihool Mario Strasser aus Kirchzarten. Strasser wuchs in Kirchzarten auf, er lebte jedoch einige Jahre in der Pfalz und in Sachsen. Er wohnt mit seinen zwei Kampfhunden seit August 2012 wieder in Kirchzarten und ist häufig bei der Tierarztpraxis seiner Mutter in der Ibenalstraße 4 anzutreffen. Strasser ist momentan auf Bewährung und hat bis 2015 Stadionverbot. Trotzdem fährt er regelmäßig zu Bundesliga-Spielen in ganz Deutschland, um sich bei sogenannten Acker-Matches mit anderen Hooligans zu prügeln und Linke zu überfallen.

Linke Freiräume wie der besetzte Infoladen in der Gartenstraße 19 sind seit Jahren Ziel von Naziangriffen in Freiburg, denn sie sind lebendiges Zeichen einer antifaschistischen Gegenkultur. Doch nicht nur Nazis ist die Gartenstraße ein Dorn im Auge. Als die Geduld eines Anwohners und BZ-Redakteurs mit dem rechtsfreien Raum zu Ende war, verkündete die Badische Zeitung: Schluss mit Lustig. Aber das Schweigen der BZ zu einem Nazi-Brandanschlag in der Freiburger Innenstadt wird von der Öffentlichkeit ebenso kommentarlos akzeptiert wie die ergebnislosen Ermittlungen von Polizei und Justiz. Nur mit Zorn ertragen wir die tagtägliche Betroffenheit über KKK und NSU, wenn die TäterInnen nur weit weg vom Badner Land zündeln und morden.

**KEIN FUßBREIT DEM FASCHISMUS! G19 BLEIBT!**

Autonome Antifa Freiburg

Communiqué vom 22.11.2012

# [H] Farbanschlag auf Ausländerbehörde

In der Nacht auf den 18.11.2012 haben wir an die Ausländerbehörde in der Leinstraße "Kein Mensch ist illegal" und "Stop Deportation" geschrieben. Mit dieser Aktion wollen wir unsere Solidarität mit den protestierenden Geflüchteten in Berlin und überall, von denen seit 4 Tagen erneut 20 Geflüchtete in den Hungerstreik traten, kundtun und uns ihren Forderungen nach: 1. Anerkennung aller Asylsuchenden als politisch Geflüchtete, 2. Stopp aller Abschiebungen, 3. Aufhebung der Residenzpflicht, 4. Abschaffung der Lager, sowie die Aufhebung des Gutscheinsystems anschließen.

Wir sehen die rassistischen Verhältnisse mit ihren Grenzen und Abschiebelagern und dem alltäglichen Rassismus, von welchem nicht weiße Menschen auf der Straße, in den Schulen, in der Politik täglich betroffen sind. Der am 16.11. wieder aufgenommene Hungerstreik der Geflüchteten, die vor dem Brandenburgertor in Berlin protestieren, verdeutlicht uns die Notwendigkeit einer öffentlichen Solidarisierung und eine aktive Unterstützung der Proteste.

Die Illegalisierung von Menschen bedeutet für hunderte Geflüchtete in Deutschland ein Leben in Isolation, Angst und Fremdbestimmung.

Wie diese rassistische Politik zeigt, hat Deutschland ebenso wenig wie andere europäische Staaten und ihre weißen Bewohner\_innen, zu denen wir auch zählen, den Rassismus überwunden. Wir fordern, dass sich die Benannten auch mit europäischer Kolonialgeschichte (die bis heute andauert) beschäftigt, aufarbeitet und endlich anfängt den tief verinnerlichten Rassismus zu überwinden. Die Ausländerbehörde, die in Hannover im Bürgeramt platziert ist, ist ein Teil des rassistischen Normalzustandes. Hier wird über Bleiben oder nicht Bleiben entschieden, was für viele Geflüchtete Tod oder Leben bedeutet.

In dieser Behörde werden Leute kategorisiert und als legal oder illegal eingestuft. Deshalb haben wir diese Behörde als Aktionsziel ausgewählt!

anonym

## Freiburger Gemeinderat beschließt Abriss des KuCa – spontaner Protest vor der Gemeinderatssitzung

### NOT IN OUR NAME!

Presseerklärung des UStA der PH Freiburg vom 21.11.2012

In seiner Sitzung am 20.11.2012 hat der Freiburger Gemeinderat den 'Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Bahnhof Littenweiler' beschlossen und damit über die Zukunft des Studierendenhaus [KuCa] an der Pädagogischen Hochschule Freiburg entschieden. Vor der Gemeinderatssitzung versammelten sich spontan etwa 100 Freundinnen und Freunde des KuCas im Rathausinnenhof, um lautstark für den Erhalt ihres Studierendenhauses zu demonstrieren.

"Durch seine Zustimmung zum Bebauungsplan macht der Gemeinderat den Weg für den Abriss unseres Studierendenhauses frei", sagt Joachim, Mitglied der Studierendenvertretung der PH Freiburg. "Dies ist eine Entscheidung gegen die Studierenden der PH Freiburg und spiegelt eine aktuelle Tendenz der Stadtpolitik wieder: wie an anderen Orten in Freiburg auch, soll das Bahnhof-

sareal Littenweiler im wirtschaftlichen Sinne 'aufgewertet' werden. Verdrängt werden durch diese Stadtpolitik unkommerzielle Projekte wie das KuCa, die keinen vermarktbaren Gewinn abwerfen und Menschen, die sich den durch 'Aufwertung' immer teurer werdenden Wohnraum nicht mehr leisten können."

Aus einem Schreiben des Freiburger Baubürgermeisters Martin Haag vom 22.10.2012 an das Amt für Vermögen und Bau Baden-Württemberg, das uns vorliegt, geht hervor, dass das KuCa bis spätestens Ende 2014 geräumt werden soll. Bisher steht für die Studierenden keine Alternative für ein selbstverwaltetes Gebäude zur Verfügung, welches studentisches Engagement in der bisherigen umfassenden Form ermöglichen würde. Die Verantwortung für eine alternative Fläche, die auf gleichem Raum Selbstveraltung ermöglicht, schieben sich die Stadt Freiburg, das Land Baden-Württemberg und die Hochschule vielmehr gegenseitig zu. "Bemühte Anstrengungen einen Verbleib zu sich-

ern oder zumindest für Ersatz zu sorgen gibt es nicht", erklärt Anna, Mitglied des Hochschulrats und der Studierendenvertretung der PH Freiburg. "Ein Abriss des KuCas gefährdet soziales, politisches und kulturelles Engagement und Projekte wie bspw. die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus dem Flüchtlingswohnheim in der Hammerschmiedstraße durch unser Sozialreferat."

Seit 2008 bemüht sich die Studierendenvertretung und der Arbeitskreis "KuCa bleibt!" intensiv darum, den Erhalt des KuCas am jetzigen Standort zu sichern, aber ebenso intensiv darum, dass es im Fall einer Räumung eine echte Alternative gibt, die auf gleichem Raum Selbstverwaltung ermöglicht. Dafür wurden seit 2009 Gespräche mit der Stadt Freiburg, dem Land Baden-Württemberg und dem Rektorat der PH Freiburg geführt, ebenso lang stehen wir im regelmäßigen Schriftverkehr mit diesen drei Parteien. Darüber hinaus wurde mit verschiedenen Protestaktionen, Infoveranstaltungen,

Pressearbeit und einem "Tag der Offenen Tür" auf die Situation des KuCas aufmerksam gemacht.

"Da sich das KuCa als offener Raum versteht, wird es schon lange nicht mehr nur ausschließlich von Studierenden genutzt, sondern ist auch zu einem Ort geworden, an dem Freiburger Bürgerinnen und Bürger an unseren öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen oder einfach nur zum Kaffee trinken vorbeikommen", sagt Andreas, Mitglied des UStA-Vorstand abschließend. "Ohne echte Alternative als Ersatz, bedeutet die Zustimmung des Freiburger Gemeinderates zum Bebauungsplan das Ende des KuCas in der bisherigen Form. Das KuCa muss aber als Ort der Begegnung und als Ort für kulturelle, soziale und politische Projekte in Freiburg-Littenweiler erhalten bleiben."

UStA PH Freiburg

## Stellungnahme Arbeitskreis kritischer Jurist\_innen Bremen

### ÜBER DIE FRAGE, OB NEONAZIS VON BREMER KRITISCHEN JURIST\_INNEN IM STRAFPROZESS VERTRETEN WÜRDEN?

Wir sind der Auffassung, dass jeder Mensch das bedingungslose Recht auf gewissenhafte Verteidigung hat, gleich welcher Ideologie eine Person folgt, gleich welcher Tat eine Person beschuldigt wird. Auch sind wir der Ansicht, dass es Jurist\_innen stets frei stehen muss, wen sie vertreten. Diese Entscheidung darf nur von ihrem Gewissen abhängig gemacht werden, nicht jedoch von Dritten.

Wir möchten betonen, dass es ein wesentliches Merkmal eines fairen Verfahrens ist, dass jeder Mensch die Möglichkeit bekommen muss, von fachkundigen Jurist\_innen verteidigt zu werden und das Recht inne haben muss, diesen Rechtsbeistand selbst zu wählen. Sei eine Straftat, die jemand zur Last gelegt wird, auch noch so schwerwiegend. Die Unschuldsvermutung muss überdies stets gewahrt sein und darf nicht bei Ereignissen, die in der Bevölkerung großen Unmut erzeugen, zum Nachteil des Beschuldigten relativiert werden. Auch und gerade dann nicht, wenn eine Person aufgrund ihrer Vorstrafen oder dem Verhalten in der Öffentlichkeit, für viele den Eindruck erwecken mag, schuldig zu sein.

Diese Prinzipien sind nach unserer Auffassung ebenso Fundament eines fairen Prozesses, wie das Recht auf richterliches Gehör. Sie müssen gerade bei unbequemen Fällen von Jurist\_innen akzeptiert und getragen werden. Volle Anerkennung dieser Prinzipien ist auch gerade dann gefordert, wenn es sich bei einer beschuldigten Person um einen bekennenden Neonazi handelt. Es kann nicht einfach beliebig ausgewählt werden, ob eine Person, die einer Straftat beschuldigt wird, nur dann in den Genuss von Rechtsbeistand, richterlichem Gehör und Unschuldsvermutung kommt, wenn diese Person erst eine für alle ansprechende Gesinnung inne hat. Würden diese Prinzipien nicht mehr strikt vertreten und gegen noch so starken Unmut in der Öffentlichkeit verteidigt, würden Jurist\_innen sich als Teil der Gesellschaft zu Gesinnungsrichter\_innen über eine beschuldigte Person erheben und entzögen jedem beschuldigten Menschen willkürlich auf die Art, das unbestreitbare Recht auf eine faire und möglichst objektive Verfahren.

Für uns problematisch ist bei der Entscheidung der Kollegin Tina Gröbmayr die Tatsache, dass sie als Aktive beim Arbeitskreis kritischer Jurist\_innen, sich durch ihre Unterstützung des AKJ, sich auch als Unterstützerin linker Strukturen profiliert. Den

Arbeitskreisen kritischer Jurist\_innen an den verschiedenen Fakultäten ist gemeinsam, dass sie sich, in welcher Ausdrucksform auch immer, gegen Rassismus und Antisemitismus engagieren.

Wir haben daher unter anderem die Frage diskutiert, kann eine Person aus dem Kreis kritischer Jurist\_innen, Klient\_innen vertreten, die vor oder bei Übernahme des Mandats erkennbar rechtsradikal sind?

Wir sind der Ansicht, grundsätzlich können Kolleg\_innen aus dem Kreis der AKJ Gruppen das nicht, wenn sie nicht dem AKJ als linksorientiertes Bündnis von Studierenden und Anwält\_innen, mit seinen Ambitionen in Widerspruch zu den Bestrebungen setzen möchte, sich auf allen Ebenen, in jeder Situation, gegen Rassismus und Antisemitismus zu engagieren.

Die persönliche Entscheidung, als Strafverteidiger\_in einen Neonazis zu vertreten, ohne zum Kreis kritischer Jurist\_innen zu gehören, wollen wir hier nicht bewerten und verweisen auf die obere Stellungnahme, dass jede\_r Jurist\_in diese Entscheidung von ihrem Gewissen abhängig machen muss. Wir wollen jedoch nicht so tun, als gäbe es nicht genügend rechte, bzw. rechtsradikale Anwält\_innen in der BRD, die ebenso geeignet neonazistische Klient\_innen bei Strafprozessen vertreten können und auch wollen.

Wir haben darauf geschaut, wie eine Verteidigung von Neonazis durch Kollege\_innen beim AKJ zu bewerten ist, die sich selbst dem linken Spektrum zuordnen.

Auf der einen Seite haben linke Anwält\_innen ein kritisches Bewusstsein für die Auswirkungen von Rassismus und Antisemitismus in der Bevölkerung. Sie setzen sich persönlich ein bei der aktiven Unterstützung von linken Aktionsgruppen, sie stellen sich gegen menschenverachtende Ideologien und drücken ihre Sympathie und Hilfsbereitschaft durch ihre Tätigkeit im Studium und im Beruf aus. Beispielsweise kennen wir in Bremen dies durch die Teilnahme als Prozessbeobachter\_in. Wir wissen dies von Kolleg\_innen, die als Demobeobachter\_in auftreten und sicherlich auch weit außerhalb des Studiums oder der Tätigkeit als Anwält\_in.

Strukturen und ihre Erfahrungswerte dergestalt zu nutzen, um das Potential daraus Neonazis zur Verfügung zu stellen, also konkret bekennende\_n Faschist\_in darin zu unterstützen, für sie eine Strategie auszuarbeiten, wie diese möglichst günstig aus einem Prozess herauskommen, ist für uns der Kern der Kontroverse.

Diese Menschenliebe, wie sie Tina Gröbmayr als erklärende Humanistin propagiert, halten wir für naiv und das falsche Signal. Nicht zuletzt dann, wenn durch die Übernahme der Strafverteidigung nicht nur lediglich der aktive Neonazi Unterstützung durch linke Strukturen findet, sondern auch gleich die Institutionen hinter neonazistischen Mandant\_innen. Wir könnten die Frage stellen, warum die Kanzlei von Tina Gröbmayr wohl davon Abstand nehmen würde, beispielsweise die NPD als Partei, bzw. Verein zu vertreten.

Wir begrüßen Aussteigerprogramme wie EXIT und sehen hier kooperative linke Strukturen als Angebot an aufwachende Faschist\_innen ihren Weg zu verlassen und durch ihren Ausstieg aus der radikalen Szene braunes Gedankengut aufzubrechen und sich zu verantworten. In dem hier kritisierten Fall, hat der aktiv neonazistisch auftretende Mandant jedoch zu keiner Zeit so ein Programm aufgesucht oder sich von der rechtsradikalen Szene distanziert; im Gegenteil. Das eine Anwältin aus dem AKJ sich lediglich einem aktiven Faschisten anbot, um ihn bei seinem Austritt aus der Szene zu unterstützen, ist für uns nicht zu erkennen.

Das Vorgehen, der sich als politisch links begreifende Kollegin Tina Gröbmayr, lässt vermuten, man könne sich Vertreter\_innen rechter Strukturen in die Kanzlei holen, ohne dabei selbst oder ihren Kolleg\_innen oder ihrem sozialem Umfeld Schaden zuzufügen. Dies unterstellt, sowohl über einen Modus, ideologiefreie Strafverteidigerin, die keine persönliche Meinung zu ihrem Mandaten hat, als auch über einem Modus linke Aktivistin, die sich gegen rechte Strukturen engagiert zu verfügen und zwischen diesen beiden beliebig hin- und her schalten zu können. Wir glauben hier einen Widerspruch zu sehen, der zum Nachteil linker Strukturen aufgefasst werden wird. Also auch zum Nachteil der AKJ Gruppen, an den verschiedenen juristischen Fakultäten der Republik.

Der AKJ Bremen ist stets interessiert bei juristisch-



ethischen Fragen auf den Einzelfall zu schauen und sich auch unbequemen Fragen zu widmen, die sich um den eigenen Umgang im Alltag als Jurist\_innen mit Kontroversen ergeben. Wir werden Aussteiger\_innen aus der rechtsradikalen Szene nicht den Weg versperren. Auch haben wir die Prinzipien für ein faires Verfahren stets im Blick und machen, unabhängig welcher Tat jemand beschuldigt wird, keine Ausnahme. Wir sehen es jedoch nicht als notwendig und förderlich für linke Strukturen und Aktivist\_innen an, wenn Anwält\_innen aus dem Kreis der AKJ Gruppen, das Mandat für bekennende Neonazis übernehmen,

solange sie von beliebigen anderen Anwält\_innen aus dem rechtsradikalen Spektrum vertreten werden könnten.

Die Entscheidung, den bekennenden Neonazi Florian Stech zu vertreten und somit rechtsradikalen Personen und Kreisen das Engagement und die Strukturen linker Aktivist\_innen zum Vorteil rechtsradikaler Strukturen zur Verfügung zu stellen, lehnen wir daher grundsätzlich ab.

Arbeitskreis kritischer Jurist\_innen Bremen  
Bremen, 16. November 2012

## Die Wiederbesetzung von Notre-Dame-des-Landes

Am Samstag, den 17. November, versammelten sich am Vormittag bis zu 15.000 Menschen in und um Notre-Dame-des-Landes in der Nähe der bretonischen Stadt Nantes. Die GegnerInnen des Flughafen-Großprojektes hatten öffentlich zur Wiederbesetzung aufgerufen, sollten große Teile der besetzten Höfe, Wohnhäuser und Waldstücke geräumt werden.

Mitte Oktober waren hunderte Bullen und Militärs gegen die BesetzerInnen vorgegangen und hatten Teile der Infrastruktur im Autonomiegebiet (ZAD - Zone A Defendre) zerstört. Der VINCI-Konzern (Khimki!) will nahe der Stadt Nantes ein Flughafen-großprojekt realisieren, dass seit den 1970er Jahren

auf Widerstand stößt. Im vergangenen Jahr hat sich der Protest gegen das Projekt verstärkt, im vergangenen Monat, nach der extrem gewalttätigen Räumungswelle hat sich auch der militante Widerstand intensiviert. Am heutigen 4. Samstag nach der Räumung scheint bisher zu glücken was unmöglich schien: Tausende sind derzeit dabei sich die ZAD wieder anzueignen....

**SCHAFFT VIELE AUTONOME ZONEN! BEENDET DIE HERRSCHAFT DER INDUSTRIELLEN! OB HAMBACH ODER NOTRE-DAME - KAMPF JEDEM STAAT!**

autonome antifas - antinationale brigaden

## Hambacher Forst Wiederbesetzung

Nach einer 4 tägigen Räumung, gestaltet durch viele Betonklötze und einen gewitzten Maulwurf im Tunnel welche nur durch den Einsatz von 6 Hundertschaften und verschiedenen Spezial-Teams wie Geolog\_innen, Statiker\_innen, Kletterer\_innen „befreit“ und „gerettet“ werden konnten, liefen Polizei sowie Presse zur Hochform in Sachen Hetze und Falschinformation auf. Bemerkbar durch verweigern von Decken und Nahrungsmittel an die Aktivist\_innen sowie Einschüchterungsversuche um eine schnelle Räumung zu gewährleisten. Auch abseits der Räumung gab es Solidaritätsaktionen in Köln, Berlin, Bremen, Hamburg und auch in Freiburg. In Frei-

burg startete eine Spontandemonstration mit ca 30 Menschen vom Platz der alten Synagoge und zog über den Münstermarkt. Alles ein kurzer und wirrer Abriss worauf es jetzt ankommt ist eine Wiederbesetzung des Forstes, die seit dem 19 November im Gange ist. Gebraucht wird alles vor allem aber Menschen die motiviert sind sich anzuschließen und eine weitere Rodung des Geländes zu verhindern.

Aktuelle- und Hintergrundinformationen gibt es auf dem Blog des Hambacher Forstes unter:

[hambacherforst.blogspot.de](http://hambacherforst.blogspot.de)



**A** K T I O N S T A G

FÜR AUTONOME FREIRÄUME

GEGEN RECHTE GEWALT & REPRESSION



14H VORTRAG: NEOLIBERALE STADT (ORT TBA)

16H „SPITZEL JAGD“ (RATHAUS-PLATZ)

18H NACHT TANZ DEMO (UNI-KIRCHE/ASPEKT)

ACHTET AUF ANKÜNDIGUNGEN

15.12.2012 ★★ ★ FREIBURG

EA: 0761-4097251

WWW.ANNEFREIBURG-BLOGSPORT.DE

V. S. O. P. K. H. SCHMIDT HEINRICH VON 8. STR. 4



**WagenheBAR und Konzerte im  
Nov./Dez. 2012 auf dem  
Wagenplatz Schattenparker**

- 22. November Punkrock-Kneipe mit Pizza
- 06. Dezember Konzert mit Unhaim aus Biel |  
Crustpunk + Support
- 09. Dezember Kinderkino | 16:00 Uhr
- 13. Dezember Trash-Film-Kneipe
- 20. Dezember Weltuntergangskneipe

[www.schattenparker.net](http://www.schattenparker.net)



# Volxküchen im Dezember

## ohne Volk & in Freiburg

**Di, 04.12.** / Strandcafé, Grether / 20:30\*

**Mi, 05.12.** / Vokü&Kneipe, KTS / 19:30h (Kochen ab 16h)

**Mi, 12.12.** / Vokultur, SUSI-Café / 20h (Kochen ab 17h)

**Di, 18.12.** / Strandcafé, Grether / 20:30h\*

**Mi, 19.12.** / Vokü&Kneipe, KTS / 19:30h (Kochen ab 16h)

**Mi, 26.12.** / Vokultur, SUSI-Café / 20h (Kochen ab 17h)

\*meist nicht vegan, mit Festpreis

**Orte:** KTS (Autonomes Zentrum): Baslerstr. 103

Strandcafé: Grether-Gelände / Adlerstr. 12

S.U.S.I.-Café: Vauban-Allee 2

Die Volxküchen im SUSI Café und der KTS leben  
von eurer Mithilfe. Essen von und für alle!

Mehr Infos, Kontakt und Adressen

unter:

[www.volxkuechefreiburg.blogspot.de](http://www.volxkuechefreiburg.blogspot.de)

